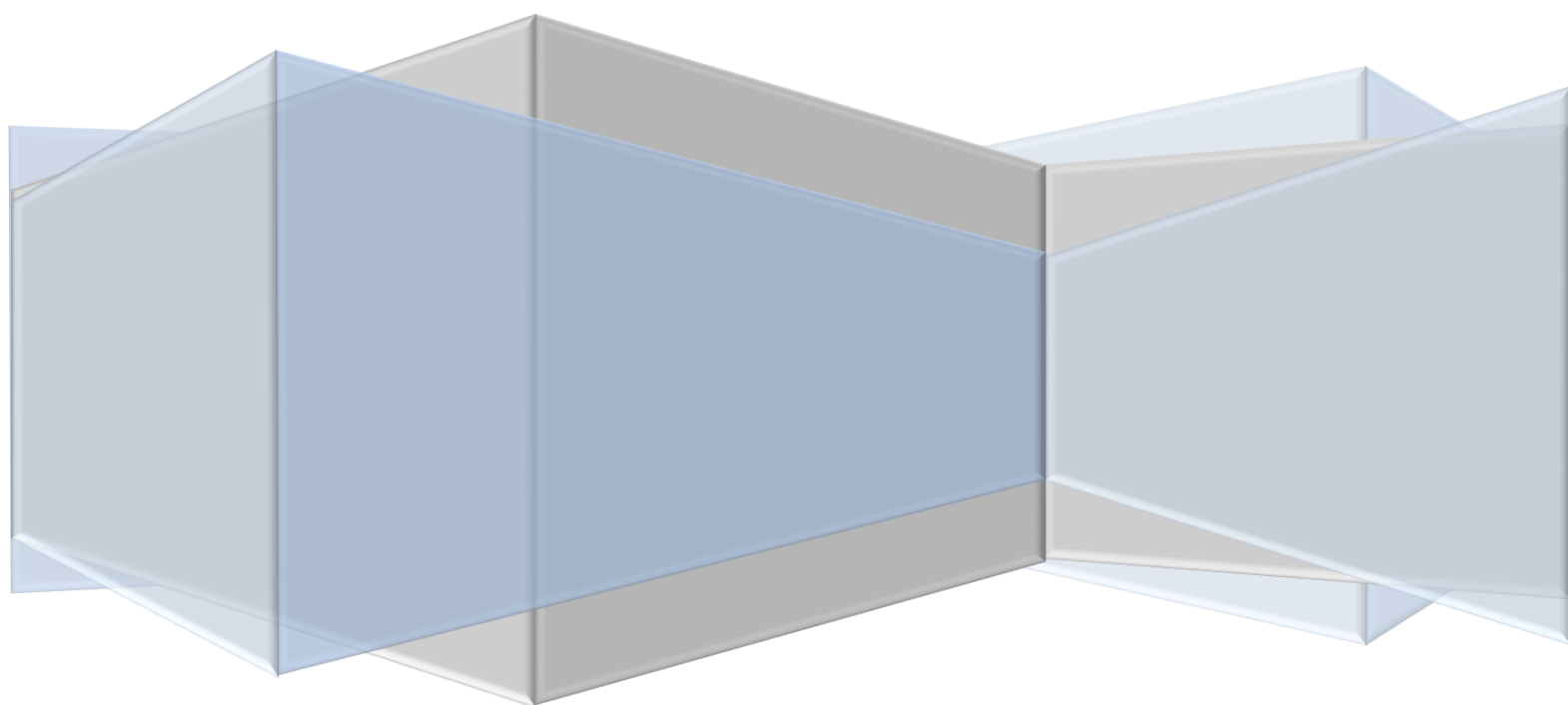


IHK Energiewende- Barometer 2017

Ergebnisse im Vergleich: Hessen zu Deutschland

Jürgen Keller (IHK Lahn-Dill)



IHK Energiewende-Barometer 2017

Ergebnisse im Vergleich: Hessen zu Deutschland

An der Umfrage zum sechsten Energiewende-Barometer der IHK-Organisation haben sich im Juni 2017 bundesweit insgesamt 2.250 Unternehmen aus den Branchen Industrie, Bauwirtschaft, Handel und Dienstleistungen beteiligt. 310 Betriebe aus Hessen haben an der Befragung teilgenommen. Neben Fragen zur Auswirkung der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit, zu Energie- und Strompreisen, zur Versorgungssicherheit, zur Energieeffizienz und Einsparpotentialen wurden Maßnahmen abgefragt, die zeigen sollen, wie die Unternehmen auf die Folgen der Energiewende reagieren und welche Empfehlungen sie an die Politik geben.

In einer vergleichenden Auswertung werden die Ergebnisse Hessen zu Deutschland gegenübergestellt.

Inhaltsverzeichnis:

Das Wichtigste in Kürze	2
Die wichtigste von drei Maßnahmen aus Sicht der Wirtschaft: Stromnebenkosten senken	3
Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit für jedes sechste Unternehmen negativ	4
Anteil der Energie- / Stromkosten am Umsatz: weniger Unternehmen in Hessen mit Anteilen > 14 % ...	5
Unternehmen reagieren betriebsintern auf die Energiewende: 80 % steigern ihre Energieeffizienz	6
Steigerung der Energieeffizienz: Dreiviertel investieren in effiziente Technik	8
Unternehmen reagieren mit Änderungen im Geschäftsmodell: Kostenweitergabe an den Kunden.....	9
Für 9 % ist die Verlagerung von Kapazitäten / Einschränkung der Produktion ein Thema.....	11
Gestiegene Preise: Betroffen sind bei Strom ein Drittel, bei Energie ein Viertel der Unternehmen	12
Versorgungssicherheit: jedes fünfte Unternehmen ist von Lieferausfällen (Strom, Gas) betroffen	13
29 Prozent der Unternehmen erzeugen einen Teil ihres Strombedarfs selbst: Steigerungen geplant ...	14
Über 80 % der Unternehmen sehen noch Einsparpotential beim Endenergieverbrauch	15
Maßnahmen und Empfehlungen im Kontext des Zieldreiecks: sicher-preisgünstig-umweltverträglich .	16
Die Sektoren Wärme und Mobilität: Maßnahmen und Empfehlungen der Unternehmen.....	23
Zusammenfassung.....	25
Abbildungsverzeichnis.....	28

Das Wichtigste in Kürze

Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit für jedes sechste Unternehmen negativ

Jedes sechste Unternehmen in Hessen meldet, dass es von negativen (14 %) bzw. sehr negativen (2,7 %) Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit durch die Energiewende betroffen ist. Die Werte liegen leicht unter dem Niveau im Bundesschnitt.

Gestiegene Preise: Betroffen sind bei Strom ein Drittel, bei Energie ein Viertel der Unternehmen

Für ca. 27 % der Unternehmen sind die Energiepreise (Gas, Fernwärme, Heizöl, Benzin, Diesel) gestiegen. Der Strompreis ist sogar für jedes Dritte Unternehmen (35 %) angestiegen.

24 % der Unternehmen in Hessen wollen die zusätzlichen Energiekosten an den Kunden weitergeben.

In Hessen haben 7 Prozent der Unternehmen die Kostenweitergabe bereits realisiert, 10 % sind dabei solche Maßnahmen umzusetzen und nochmal 7 Prozent planen entsprechende Schritte.

Unternehmen reagieren betriebsintern auf die Energiewende: 80 % steigern ihre Energieeffizienz

Dies ist eine Steigerung von über 6 Prozentpunkten zum Vorjahr (73,4 %). 22 Prozent der Unternehmen haben bereits Maßnahmen realisiert, weitere 36 Prozent sind aktuell in der Umsetzungsphase und knapp 22 Prozent planen Verbesserungen der Energieeffizienz.

Steigerung der Energieeffizienz: Dreiviertel der Unternehmen investieren in effiziente Technik

75 % der Unternehmen investieren in effiziente Technik. Fast genauso viele Unternehmen (73 %) setzen auch auf Mitarbeitersensibilisierung und Mitarbeiterschulungen. Um unternehmenseigenes Know-how strukturiert verfügbar zu machen, werden Mitarbeiter informiert bzw. qualifiziert.

20 % der Unternehmen melden konkrete Probleme mit der Versorgungssicherheit (Strom, Gas)

Konkret handelt es sich um Stromausfälle oder Gaslieferunterbrechungen. 20 % der Unternehmen in Hessen bzw. 21 % im Bundesschnitt sind betroffen. Die Gaslieferausfälle haben generell zugenommen: In Hessen sind sie um das Fünffache gestiegen auf: 1,5 % (Vorjahr: 0,3 %). Bund: 1,0 % (Vorjahr: 0,7 %)

Bei 6 % Prozent der Unternehmen gibt es Beeinträchtigungen der Produktion durch Lieferausfälle

Der Anteil der Unternehmen in Hessen, die Beeinträchtigungen der Produktion aufgrund von Lieferausfällen bei Strom oder Gas hinnehmen müssen, liegt bei 6,0 %. Im Bundesschnitt liegt der Wert fast konstant um die 8 %.

Für 9 % der Unternehmen ist die Einschränkung / Verlagerung der Produktion ein Thema

Für den Industriestandort Hessen kritisch zu sehen, sind die Aktivitäten zur Verlagerung von Kapazitäten ins Ausland bzw. Einschränkung der Produktion im Inland. Dies ist insbesondere deshalb bedenklich, da die Auswirkungen auf die Wertschöpfungsketten und den Arbeitsmarkt erst nach und nach deutlich werden. 2,6 % der Unternehmen haben bereits Maßnahmen realisiert, weitere 3 Prozent sind aktuell in der Umsetzungsphase und knapp 4 Prozent planen solche Veränderungen. Der Anteil der Unternehmen in Hessen, die sich mit diesem Thema befassen, liegt mit 9,2 % um fast 2 Prozentpunkte höher als im Bundesdurchschnitt (7,3 %).

Jetzt handeln: Steuern und Abgaben auf den Strompreis senken sowie den Netzausbau unterstützen

Die beiden wichtigsten Maßnahmen, die die Politik kurzfristig ergreifen sollte, rangieren beim Ranking in gleicher Reihenfolge und ähnlichem Niveau:

- 1.) Steuern und Abgaben auf Strompreise müssen gesenkt werden (Hessen: 53 %; Bundesschnitt: 55 %)
- 2.) Die Politik muss sich geschlossen hinter den Netzausbau stellen (Hessen: 27 %; Bundesschnitt: 31 %)

Die wichtigste von drei Maßnahmen aus Sicht der Wirtschaft: Stromnebenkosten senken

Aus einer Liste mit 15 Maßnahmen sollten die drei wichtigsten Maßnahmen benannt werden. (Abb. 1)



Abbildung 1: Die drei wichtigsten Maßnahmen, nach Ansicht der Unternehmen

Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit für jedes sechste Unternehmen negativ

Jedes sechste Unternehmen in Hessen meldet, dass es von negativen (14 %) bzw. sehr negativen (2,7 %) Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit durch die Energiewende betroffen ist.

Im Bundesschnitt liegen die negativen Auswirkungen bei 17,1 %, die sehr negativen Auswirkungen bei 4,1 % und somit etwas höher als bei hessischen Unternehmen. Allerdings ist die Anzahl der Nennungen, dass "keine Einschätzung möglich" sei in Hessen deutlich höher als im Bund gegenüber dem Vorjahr um 6,2 Prozentpunkte gestiegen.

Im letzten Jahr waren – entgegen des mehrjährigen sinkenden Trends - die negativen und sehr negativen Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit für Unternehmen in Hessen stark angestiegen und lagen sogar deutlich über dem Bundesschnitt. Insofern kann man aus den (diesjährig wieder) niedrigeren Werten für negative Auswirkungen nicht (mehr) ableiten, dass hessische Unternehmen besser als im Bundesschnitt aufgestellt sind. (siehe Abb. 2 bzw. Abb. 3)

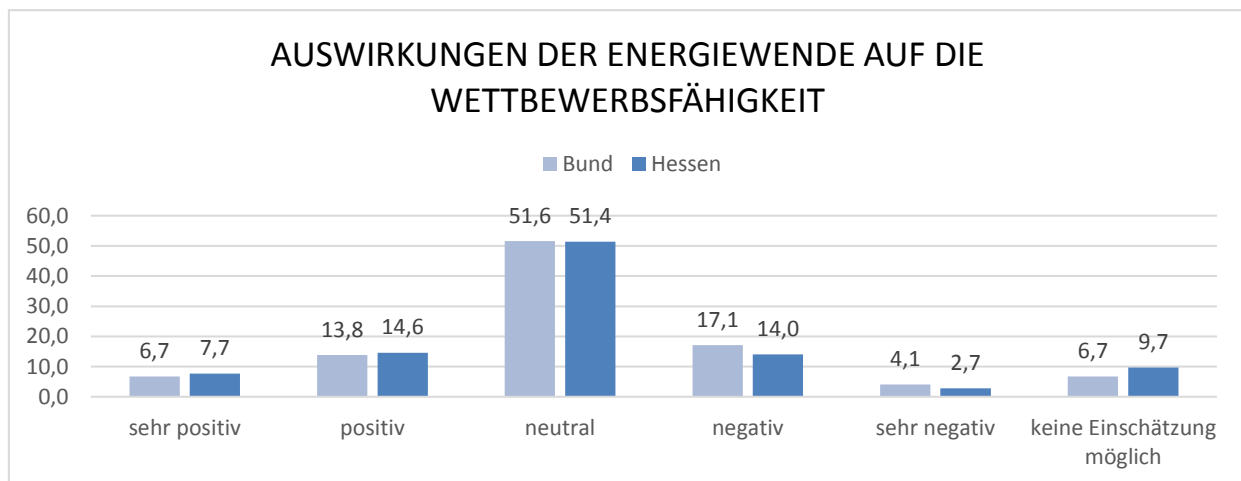


Abbildung 2: Auswirkungen der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit

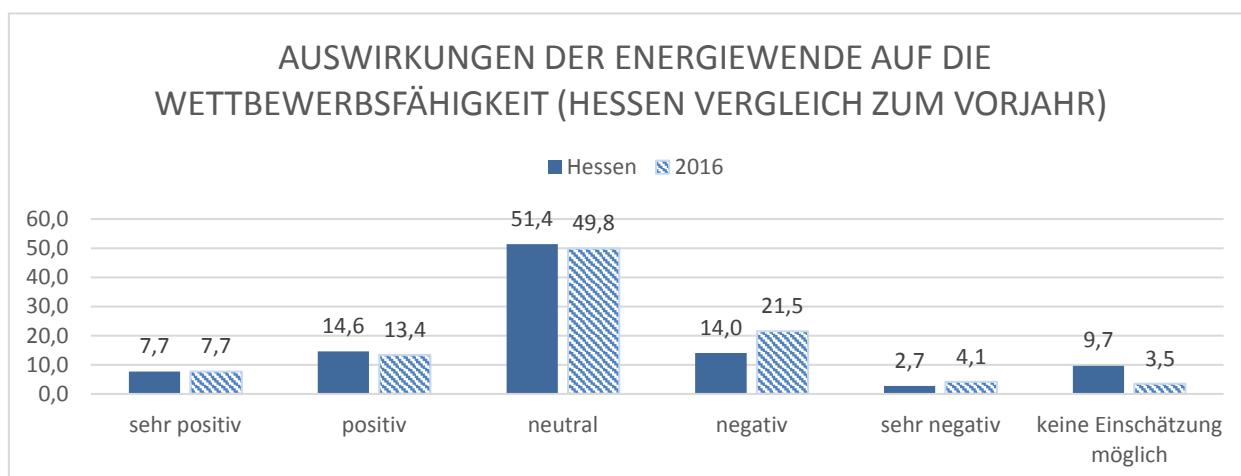


Abbildung 3: Auswirkungen der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit (Hessen)

Anteil der Energie- / Stromkosten am Umsatz: weniger Unternehmen in Hessen mit Anteilen > 14 %

Anteil der Energiekosten (inkl. Heiz- und Kraftstoffkosten) am Umsatz

42,8 Prozent der Unternehmen in Hessen haben einen „Anteil der Energiekosten am Umsatz kleiner als 2 %“. Im Bundesschnitt sind es lediglich 37,3 % - also 5,5 Prozentpunkte weniger.

3,8 % der Unternehmen in Hessen haben einen Anteil der Energiekosten am Umsatz von „14 % und mehr“. Im Bundesschnitt sind es mit 9,6 % deutlich mehr, also 5,7 Prozentpunkte. (Abb. 4)

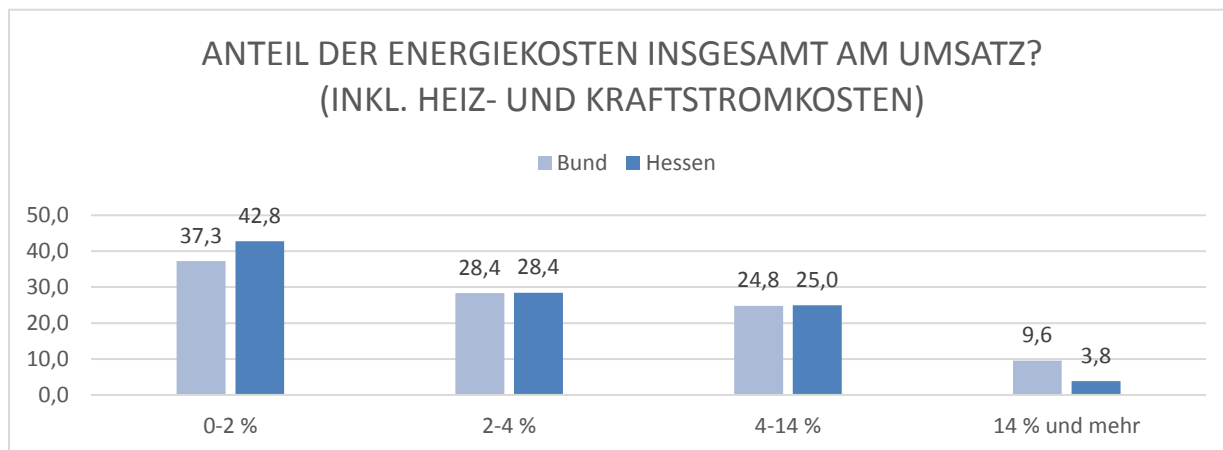


Abbildung 4: Anteil der Energiekosten (inkl. Heiz- u. Kraftstoffkosten) am Umsatz

Anteil der Stromkosten am Umsatz

62,1 % der Unternehmen in Hessen haben einen „Stromkostenanteil am Umsatz von bis zu 2%“. Im Bundesschnitt sind es 58,3 %, also knapp 4 Prozentpunkte weniger.

1,5 % der Unternehmen in Hessen haben einen Stromkostenanteil am Umsatz von „14 % und mehr“. Im Bundesschnitt sind 3,3 % - knapp 2 Prozentpunkte mehr. (Abb. 5)

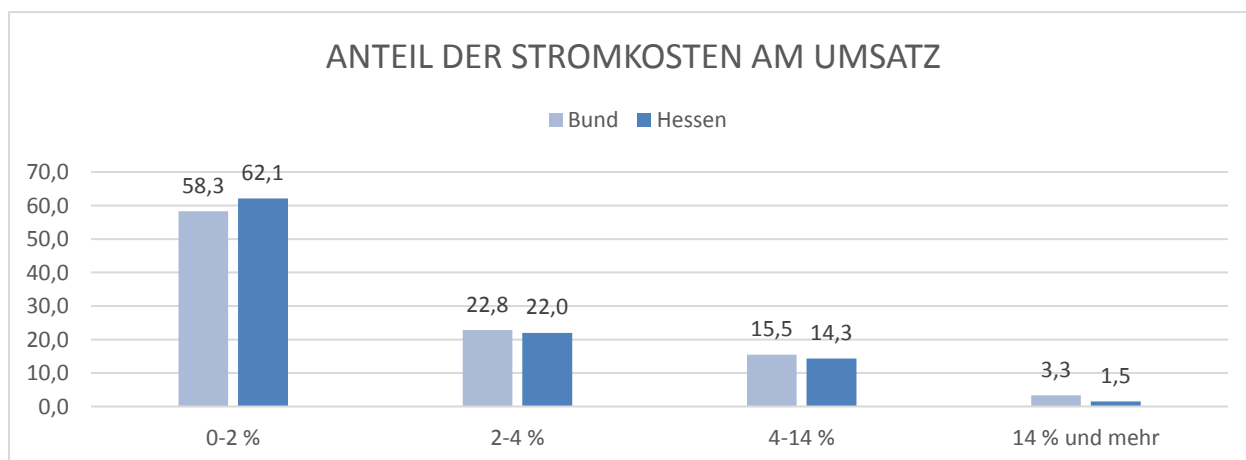


Abbildung 5: Anteil der Stromkosten am Umsatz

Unternehmen reagieren betriebsintern auf die Energiewende: 80 % steigern ihre Energieeffizienz

Angesichts der Veränderungen in der Energiewirtschaft und Energiepolitik ergreifen die Unternehmen unterschiedliche betriebsinterne Maßnahmen. Ein Katalog von 12 Maßnahmen stand zur Bewertung. (Maßnahmen 1 bis 8: Abb. 6 und Maßnahmen 9 bis 12: Abb. 7)

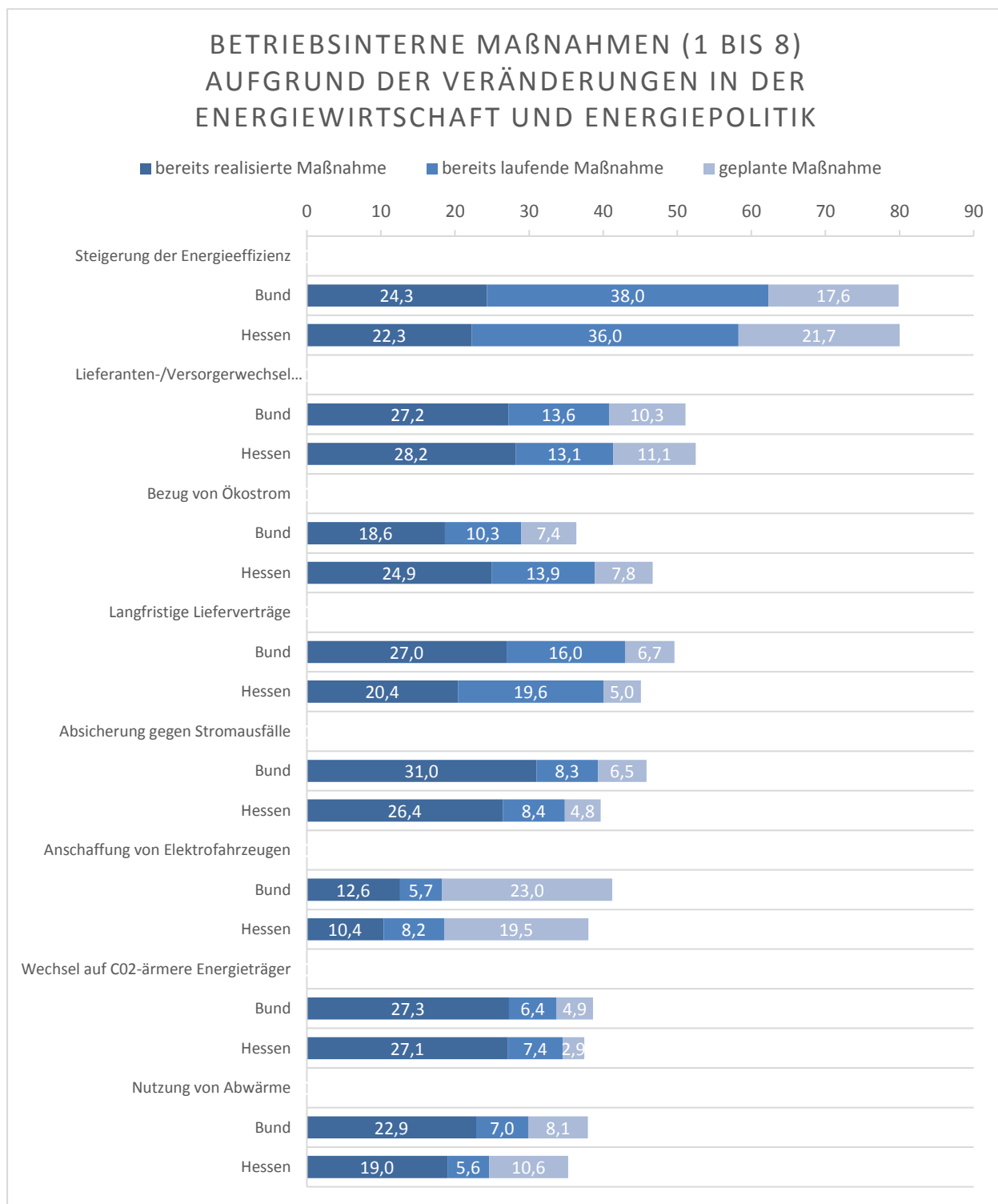


Abbildung 6: Betriebsinterne Maßnahmen (1 bis 8) als Reaktion der Unternehmen auf die Energiewende

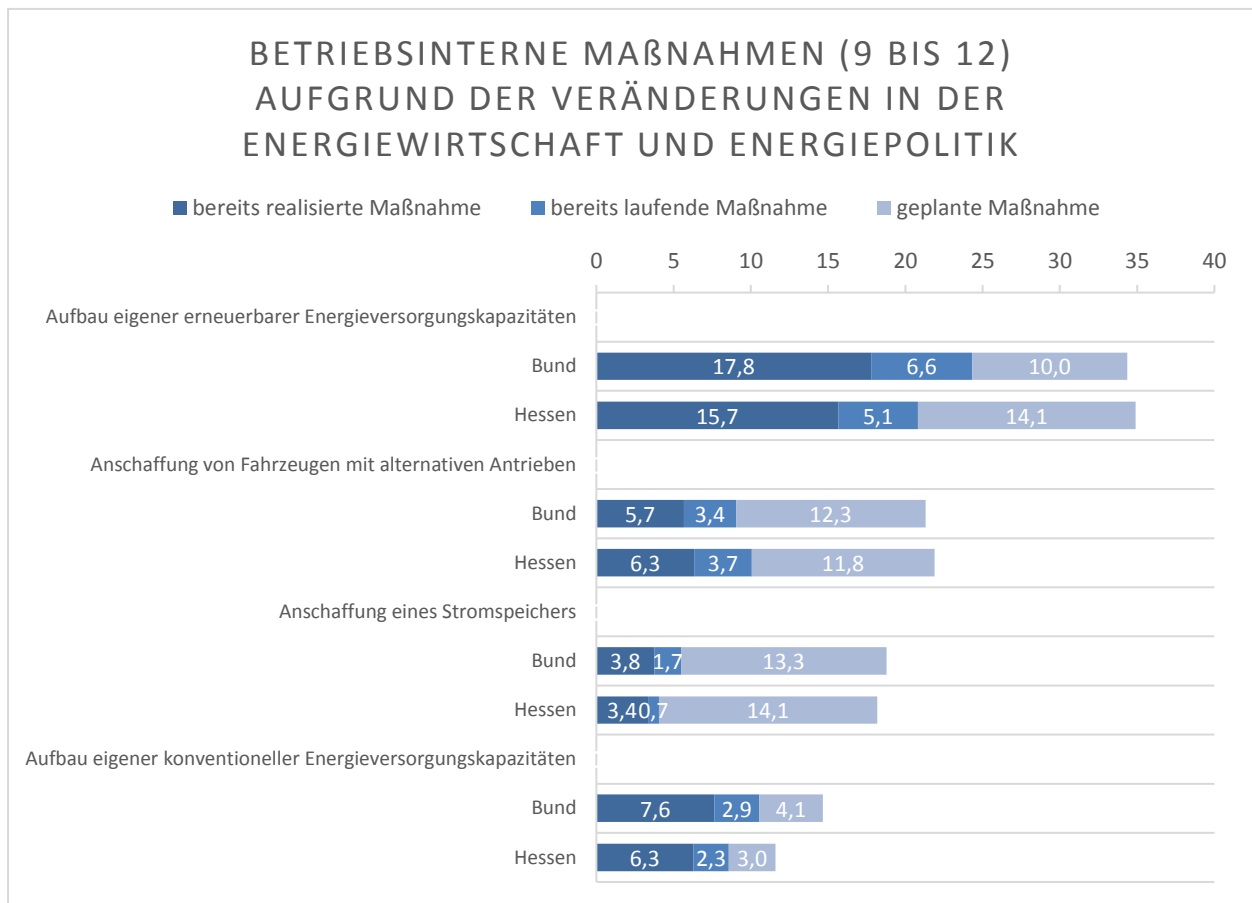


Abbildung 7: Betriebsinterne Maßnahmen (9 bis 12) als Reaktion der Unternehmen auf die Energiewende

Aus den kumulierten Werten für: „Maßnahme realisiert“, „Maßnahme laufend“, „Maßnahme geplant“ wurde ein Ranking gebildet. Die Reihenfolge im Ranking der Maßnahmen fällt bei den Unternehmen in Hessen wie im Bund fast gleich aus. Lediglich Platz 3 und 4 sind vertauscht.

80 % der Unternehmen in Hessen beschäftigen sich mit Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Dies ist eine Steigerung von über 6 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr (73,4 %). Im Bundesschnitt fällt die Steigerung mit 4 Prozentpunkten etwas geringer aus – hier stieg der Wert von 75,9 % im Vorjahr auf ebenfalls 80 %.

Der Umsetzungsgrad von: realisierten Maßnahmen (22 %), in Umsetzung begriffene Maßnahmen (36 %) und geplanten Maßnahmen (knapp 22 %) zeigt auf, dass die Steigerung der Energieeffizienz ein kontinuierlicher Prozess ist, mit dem insbesondere Investitionskosten verbunden sind. Dies belegt ein Blick auf die Antworten zur nächsten Frage, „Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um die Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen zu steigern?“.

Dreiviertel der Unternehmen geben an „**Investitionen in effiziente Technik**“ zu tätigen. Hier spielen, wie bei allen Investitionen, Amortisationszeiten von weniger als 3 Jahren eine wesentliche Rolle. (Siehe dazu das nächste Kapitel: „Steigerung der Energieeffizienz – Dreiviertel investieren in effiziente Technik“.)

Steigerung der Energieeffizienz: Dreiviertel investieren in effiziente Technik

Die Steigerung der Energieeffizienz steht an erster Stelle bei den betriebsinternen Maßnahmen der Unternehmen angesichts der Veränderungen in der Energiewirtschaft und Energiepolitik“. Bei der Frage, welche Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz verfolgt werden, wurden die nachfolgenden 13 Maßnahmen zur Bewertung vorgelegt. (Abb. 8)

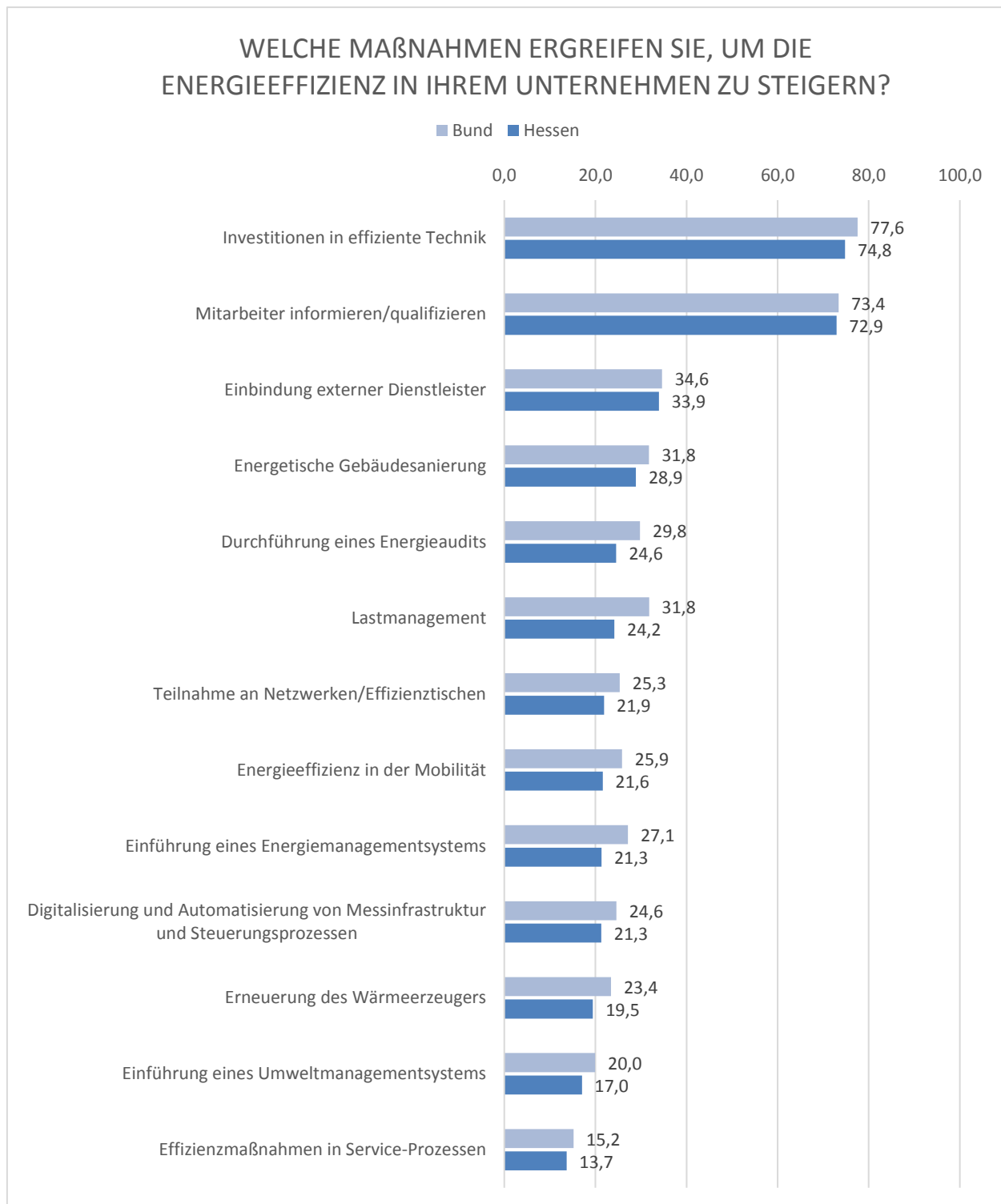


Abbildung 8: Maßnahmen der Unternehmen zur Steigerung der Energieeffizienz

Dreiviertel der Unternehmen verfolgen Maßnahmen für **Investitionen in effiziente Technik**. Eine fast genauso wichtige Rolle nehmen **Informationen und Qualifikationen für Mitarbeiter** ein. 73 Prozent der Unternehmen setzen dabei auf Mitarbeitersensibilisierung und Mitarbeiterschulungen, um unternehmenseigenes Know-how strukturiert verfügbar zu machen.

Die Liste der Maßnahmen kann man folgenden Bereichen zuordnen (Werte gerundet):

Technik:

- Investition in effiziente Technik (75 %, Bundesschnitt: 78 %)
- Lastmanagement (24 %, Bundesschnitt: 32 %)
- Digitalisierung und Automatisierung von Messinfrastruktur und Steuerungsprozessen (21 %, Bundesschnitt: 25 %)

Wärme:

- energetische Gebäudesanierung (29 %, Bundesschnitt: 32 %)
- Erneuerung des Wärmeerzeugers (20 %, Bundesschnitt: 23 %)

Mobilität:

- Energieeffizienz in der Mobilität (22 %, Bundesschnitt: 26%)

Managementsysteme:

- Einführung von Energie-Managementsystemen (21 %, Bundesschnitt: 27%)
- Einführung von Umwelt-Managementsystemen (17 %, Bundesschnitt: 20%)

Dienstleistungen / Mitarbeiter:

- Mitarbeiter informieren / qualifizieren (73 %, Bundesschnitt: 73 %)
- Einbindung externer Dienstleister (34 %, Bundesschnitt: 35 %)
- Durchführung eines Energieaudits (25 %, Bundesschnitt: 30 %)
- Teilnahme an Netzwerken / Effizienztischen (22 %, Bundesschnitt: 25 %)
- Effizienzmaßnahmen in Service-Prozessen (14 %, Bundesschnitt: 15%)

Unternehmen reagieren mit Änderungen im Geschäftsmodell: Kostenweitergabe an den Kunden

Die Unternehmen reagieren aber auch mit Änderungen in ihrem Geschäftsmodell angesichts der Veränderungen in der Energiewirtschaft und Energiepolitik. Die Reaktionen der Unternehmen in Hessen sind ähnlich wie im Bundesschnitt ausgeprägt. (Abb. 9 auf Seite 10)

Dabei können die Maßnahmen den folgenden drei Bereichen zugeordnet werden:

1.) Einkauf / Geschäftsfelder / Absatzmärkte im Ausland:

- Marktausrichtung auf klimaschonende Produkte/Dienstleistungen (ca. 40 %)
- Einkauf klimaschonender Vorprodukte (ca. 35 %).
- Erschließung neuer Geschäftsfelder aufgrund der Energiewende (ca. 26 %)
- Erschließung neuer Absatzmärkte im Ausland (ca. 16 %).

2.) Kostenweitergabe:

- Weitergabe der zusätzlichen Energiekosten an den Kunden (ca. 25 %, Bundesschnitt ca. 31 %)

3.) Verlagerung / Einschränkung der Produktion:

- Verlagerung der Kapazitäten ins Ausland / Einschränkung im Inland. (ca. 9 %, Bundesschnitt ca. 7 %)

Das Ranking der kumulierten Werte für: „Maßnahme realisiert“, „Maßnahme laufend“, „Maßnahme geplant“ zeigt folgende Quoten auf:

Über 40 Prozent der Unternehmen in Hessen wie im Bund beschäftigen sich u.a. mit Maßnahmen zur **„Marktausrichtung auf klimaschonende Produkte und Dienstleistungen“**

Ein Drittel der Unternehmen in Hessen - wie im Bund - ergreifen Maßnahmen zum **„Einkauf von klimaschonender Vorprodukte“**

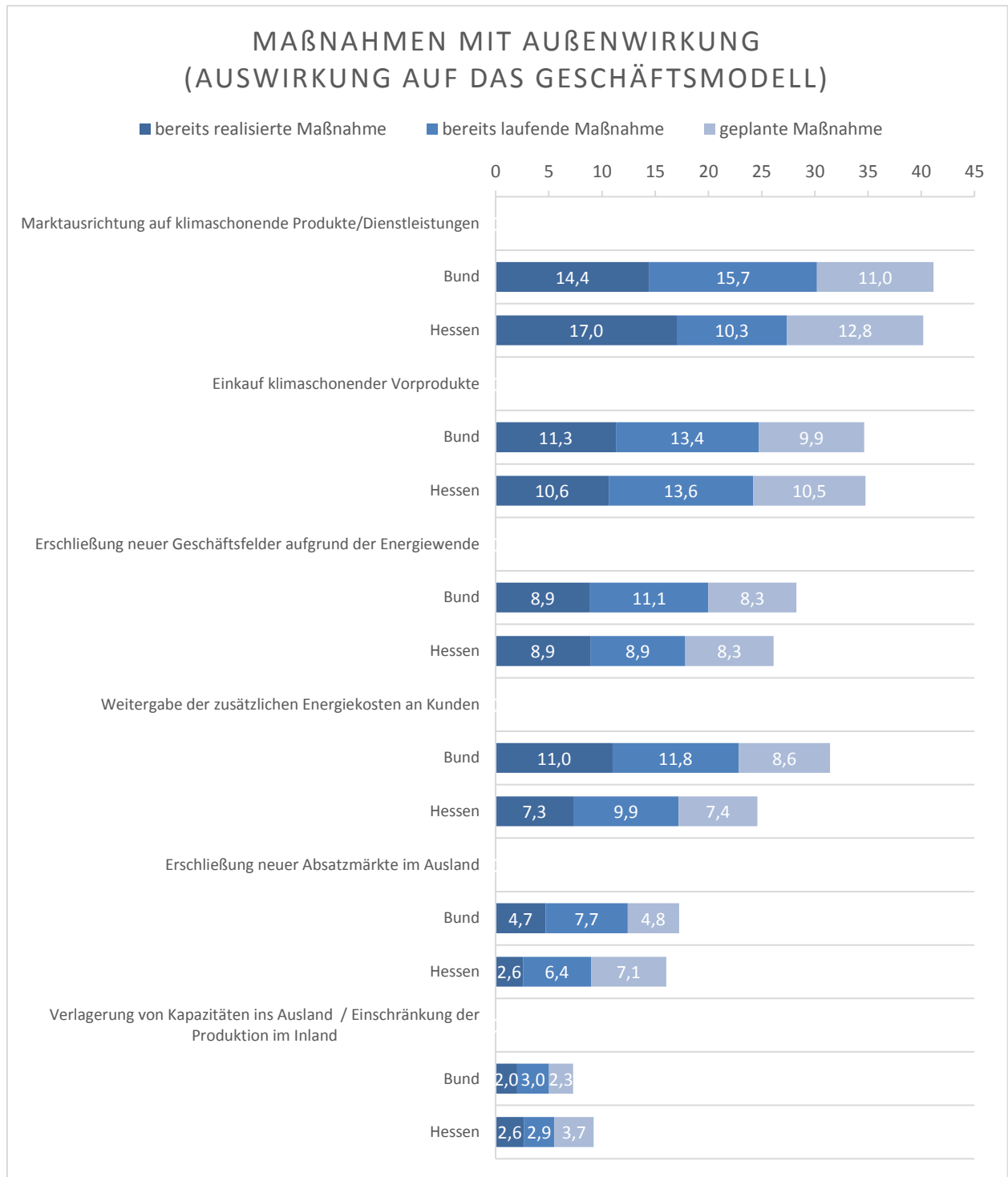


Abbildung 9: Maßnahmen mit Außenwirkung / Auswirkungen auf das Geschäftsmodell

Weitergabe der zusätzlichen Energiekosten an den Kunden

Über 24 Prozent der Unternehmen in Hessen ziehen Möglichkeiten in Betracht, die zusätzlichen Energiekosten an den Kunden weiterzugeben. (Abb. 10)

In Hessen haben 7 Prozent der Unternehmen die Kostenweitergabe bereits realisiert, 10 % sind dabei solche Maßnahmen umzusetzen und nochmal 7 Prozent planen entsprechende Schritte. Im Bundesschnitt sind es sogar fast ein Drittel (31 %) der Unternehmen.

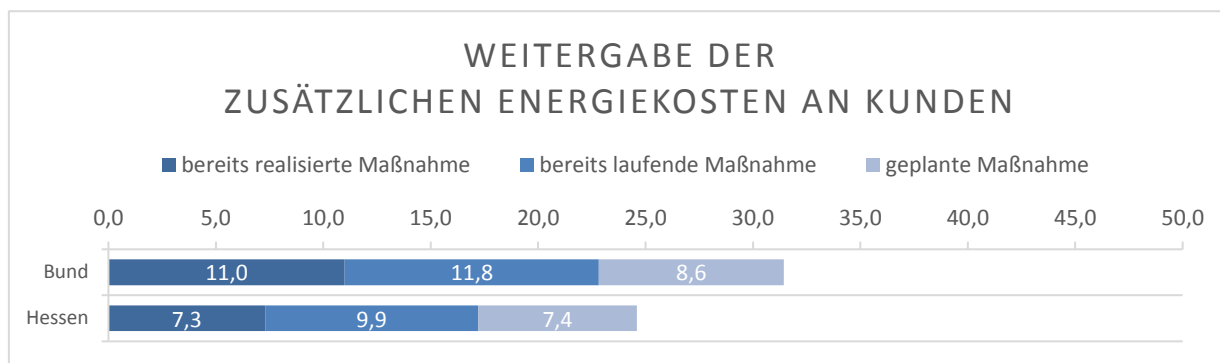


Abbildung 10: Weitergabe der zusätzlichen Energiekosten an den Kunden

Für 9 % ist die Verlagerung von Kapazitäten / Einschränkung der Produktion ein Thema

Für den Industriestandort Hessen kritisch zu sehen, sind die Aktivitäten zur „**Verlagerung von Kapazitäten ins Ausland / Einschränkung der Produktion im Inland**“, da die Auswirkungen z.B. auf die Wertschöpfungsketten und den Arbeitsmarkt erst nach und nach erkennbar werden.

In Hessen haben 2,6 % der Unternehmen Maßnahmen realisiert, weitere 2,9 % sind in der Umsetzung und nochmals 3,7 % der Unternehmen planen Maßnahmen. Der kumulierte Wert der realisierten, laufenden und geplanten Maßnahmen in Hessen ist verglichen mit dem Vorjahr um 1,5 Prozentpunkt auf 9,2 % angestiegen und liegt nun mit 1,9 Prozentpunkte über dem Bundesschnitt 7,3 %).

Die Planungsaktivitäten für Produktionsverlagerungen bzw. Produktionseinschränkungen liegen in Hessen um 1,4 Prozentpunkte höher als im Bundesschnitt. (Abb. 11)

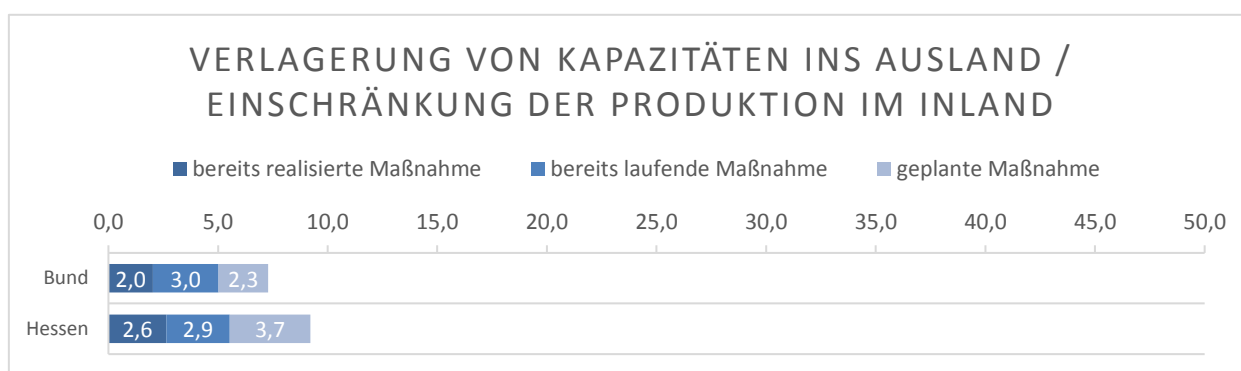


Abbildung 11: Verlagerungen von Kapazitäten ins Ausland / Einschränkung im Inland

Gestiegene Preise: Betroffen sind bei Strom ein Drittel, bei Energie ein Viertel der Unternehmen

Ein Blick auf die Entwicklung der Strom- und Energiepreise zeigt auf, dass :

- für ca. 35 % der Unternehmen die Strompreise gestiegen sind. (Abb. 12)
- für ca. 27 % der Unternehmen die Energiepreise gestiegen sind. (Abb. 13)

„Entwicklung der Strompreise in den letzten 12 Monaten“

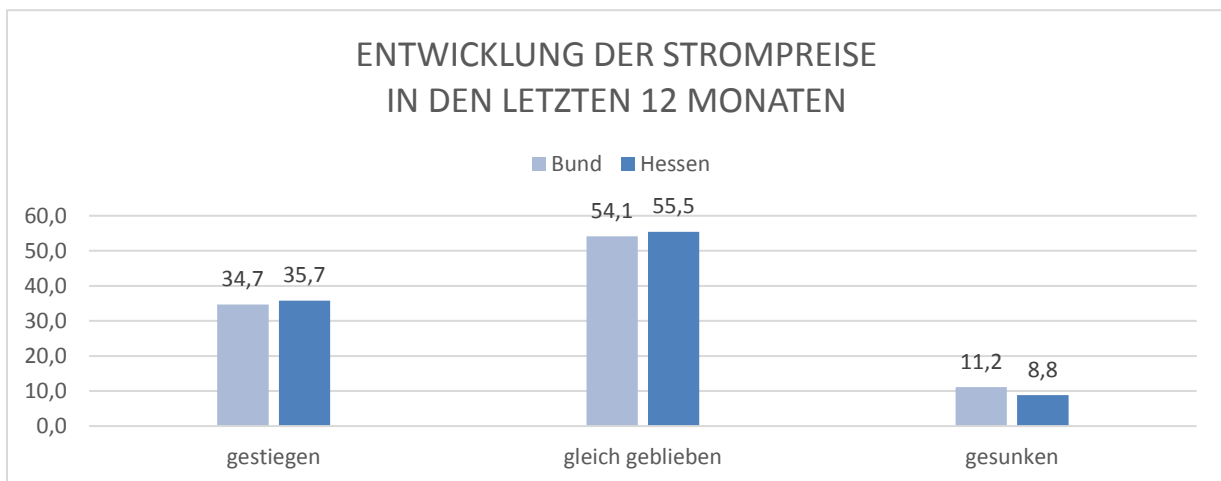


Abbildung 12: Entwicklung der Strompreise in den letzten 12 Monaten

„Entwicklung der Energiepreise (Gas, Fernwärme, Heizöl, Benzin, Diesel, ohne Strom) in den letzten 12 Monaten“

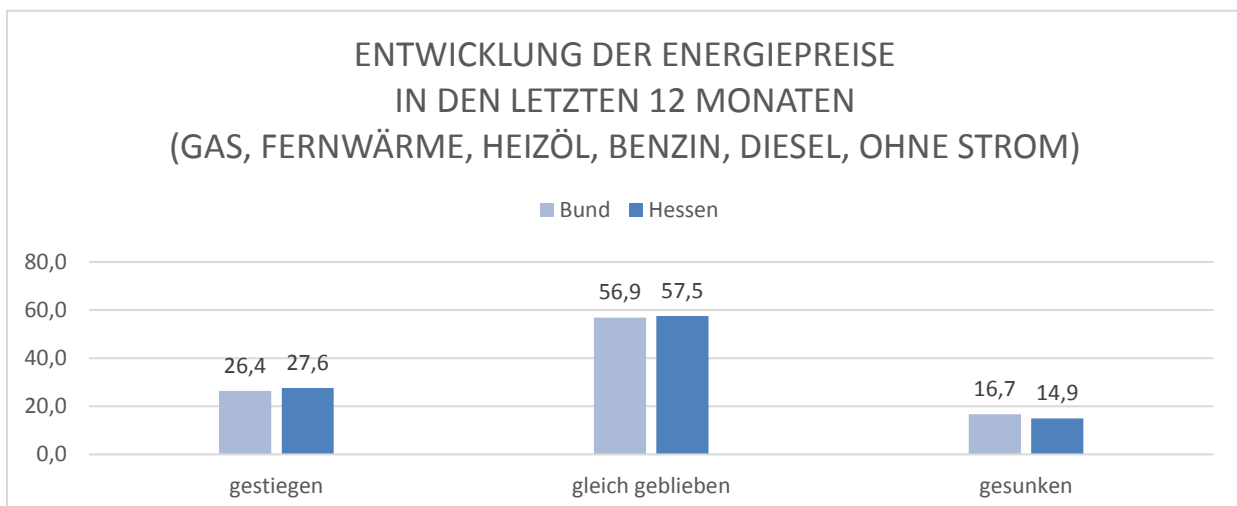


Abbildung 13: Entwicklung Energiepreise (ohne Strom) in den letzten 12 Monaten

Versorgungssicherheit: jedes fünfte Unternehmen ist von Lieferausfällen (Strom, Gas) betroffen

20 % Prozent der Unternehmen haben konkrete Probleme mit der Versorgungssicherheit

Die „konkreten Probleme“ sind Gaslieferunterbrechungen oder Stromausfälle, die in Hessen in den letzten 12 Monaten um 1,2 Prozentpunkte auf 20,1 % leicht zurückgegangen sind, während im Bundesschnitt der Wert auf 21,1 % angestiegen ist. Die Gaslieferunterbrechungen haben generell zugenommen: In Hessen sind die Gaslieferausfälle um das Fünffache gestiegen auf: 1,5 % (von 0,3 % im Vorjahr). Bund: 1,0 % (Vorjahr: 0,7 %)

Bei 6 % Prozent der Unternehmen gibt es Beeinträchtigungen in der Produktion

2016 war der Anteil der Unternehmen in Hessen, die Beeinträchtigungen der Produktion durch Lieferausfälle bei Strom oder Gas meldeten, auf 11,5 % stark angestiegen. Der Anteil der betroffenen Unternehmen in Hessen ist auf 6,0 % zurückgegangen. Im Bundesschnitt liegt der Wert fast konstant um die 8 %.

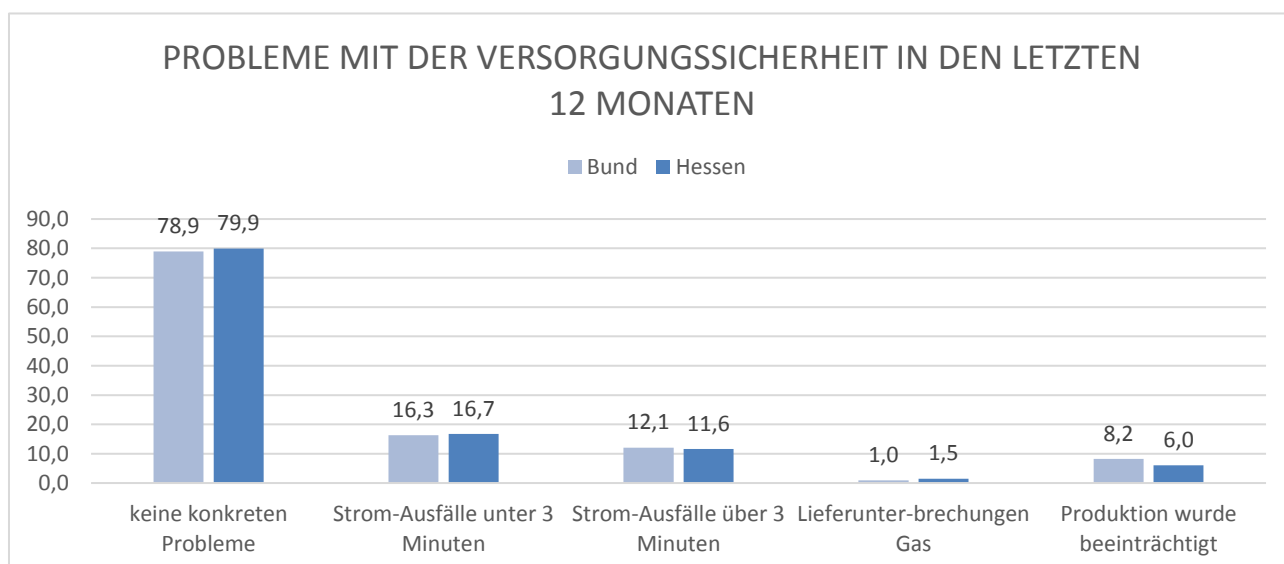


Abbildung 14: Versorgungssicherheit: konkrete Probleme - letzte 12 Monate

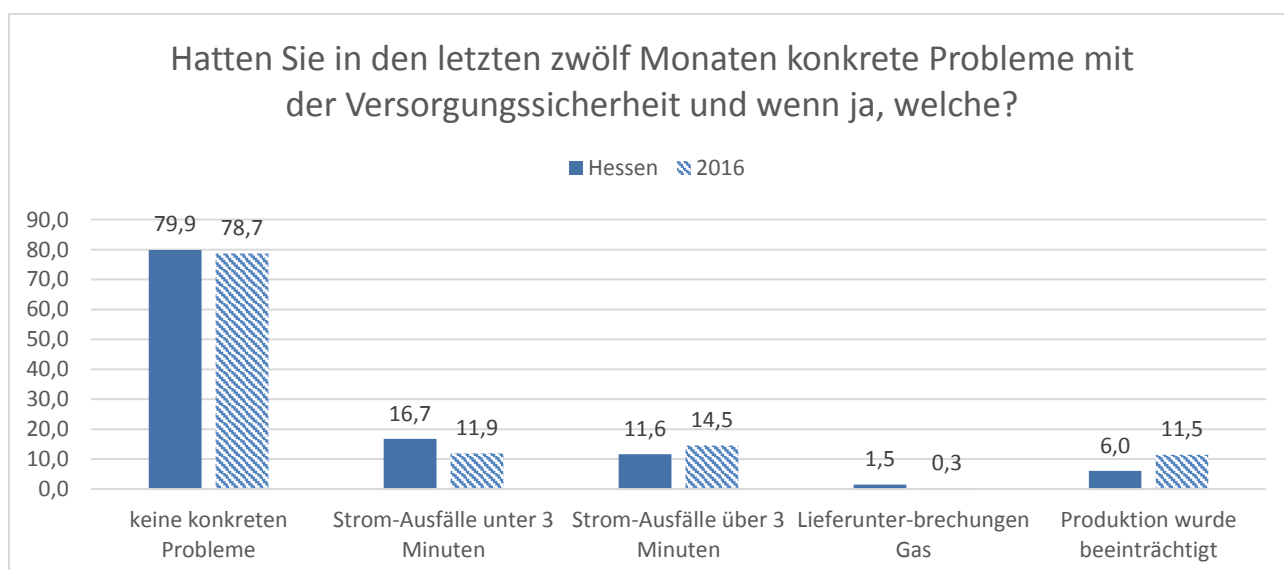


Abbildung 15: Versorgungssicherheit: konkrete Probleme - letzte 12 Monate (Hessen zum Vorjahr)

29 Prozent der Unternehmen erzeugen einen Teil ihres Strombedarfs selbst: Steigerungen geplant

29 Prozent der Unternehmen in Hessen betreiben Anlagen, um einen Teil ihres verbrauchten Stroms selbst zu erzeugen. Der Anteil liegt im Bundesschnitt mit 33 Prozent um ca. 4 Prozentpunkte höher.

7,3 % der Unternehmen in Hessen erzeugen sogar einen Anteil von "30 % und mehr" ihres verbrauchten Stromes selbst. Im Bundesschnitt liegt der Anteil mit 9,5 Prozent ca. 2 Prozentpunkte höher als in Hessen. (Abb. 16)

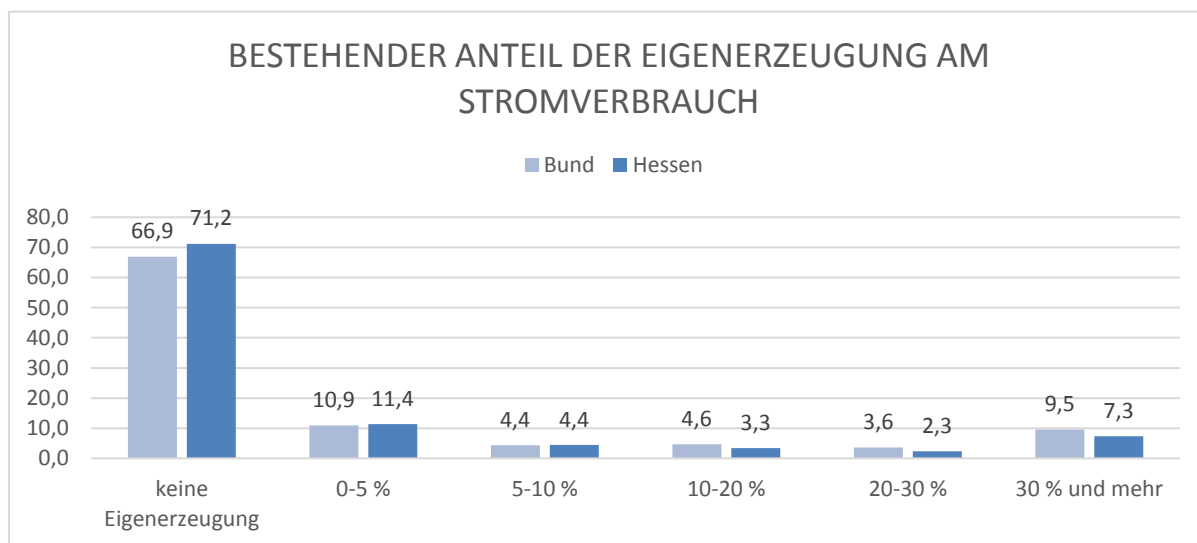


Abbildung 16: Bestehender Anteil der Eigenerzeugung am Stromverbrauch

Geplanter Anteil der Eigenerzeugung am Stromverbrauch

38 Prozent der Unternehmen in Hessen (ca. 39 % im Bund) planen einen bestimmten Anteil ihres verbrauchten Stromes selbst zu erzeugen. (Abb. 17)

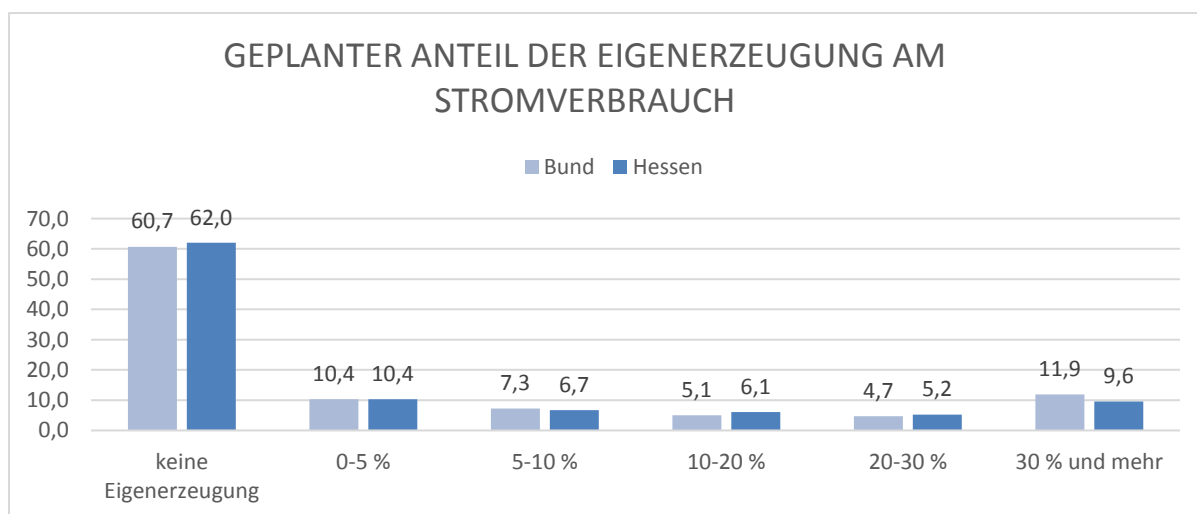


Abbildung 17: Geplanter Anteil der Eigenerzeugung am Stromverbrauch

Über 80 % der Unternehmen sehen noch Einsparpotential beim Endenergieverbrauch

Die Einschätzungen „**Welche wirtschaftlich realisierbaren Einsparpotentiale beim Endenergieverbrauch (Strom, Wärme, Kraftstoffe) die Unternehmen in den kommenden 5 Jahren sehen?**“ zeigen nur geringe Unterschiede zwischen Unternehmen in Hessen zum Bundesdurchschnitt auf.

Über 80 Prozent der Unternehmen sehen noch wirtschaftlich realisierbare Einsparpotentiale beim Endenergieverbrauch in den nächsten 5 Jahren.

7 Prozent der Unternehmen in Hessen wie im Bundesschnitt sehen sogar noch Potential für >mehr als 10% des Energieverbrauchs<. (Abb. 18)

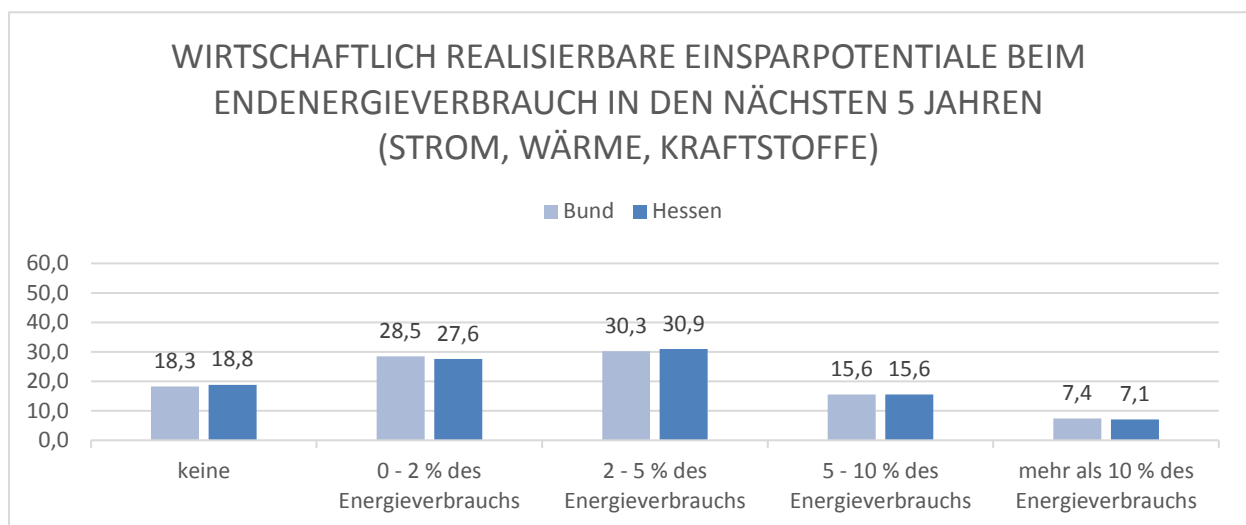


Abbildung 18: Einsarpotentialen beim Endenergieverbrauch in den nächsten 5 Jahren

Maßnahmen und Empfehlungen im Kontext des Zieldreiecks: sicher-preisgünstig-umweltverträglich

Das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) ist das „Grundgesetz“ der deutschen Energiewirtschaft. In seinem Paragraphen 1 heißt es wörtlich (seit der Novelle in 2005): „Zweck des Gesetzes ist eine möglichst sichere, preisgünstige, verbraucherfreundliche, effiziente und umweltverträgliche leitungsgebundene Versorgung der Allgemeinheit mit Elektrizität und Gas, die zunehmend auf erneuerbaren Energien beruht.“

Das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) verpflichtet die deutsche Energiepolitik auf das sogenannte energiepolitische Zieldreieck, bestehend aus:

Versorgungssicherheit,
Wirtschaftlichkeit,
Umweltverträglichkeit.

Diese gesetzlich festgelegten Kriterien stellen die Messgröße für aktuelle und zukünftige Entwicklungen der Energiewende in Deutschland dar. Nachfolgend sind die

>Maßnahmen der Unternehmen angesichts der Veränderungen in der Energiewirtschaft und Energiepolitik< (= **Maßnahmen der Unternehmen**)

und die >

Maßnahmen, die die Politik kurzfristig ergreifen sollte, um die Energieversorgung sicher bezahlbar und umweltverträglich zu gestalten< (= **Empfehlungen der Unternehmen an die Politik**) gegenübergestellt.

Zu Beginn dieser Ausarbeitung ging es um die Benennung, der drei Wichtigsten (von insgesamt 15 genannten) Maßnahmen, die die Politik kurzfristig ergreifen sollte.

Unabhängig davon wurden diese 15 Maßnahmen einer separaten Bewertung vorgelegt, mit den Antwortmöglichkeiten: „volle Zustimmung“, „eher ja“, „eher nicht“, „gar nicht“ und „keine Einschätzung möglich“. Die jeweiligen Ergebnisse können den nachfolgenden Diagrammen (Abbildungen 19 bis 33) entnommen werden.

Der Bewertung vorangestellt, war die einleitende Frage: „Welche politischen Maßnahmen sollten Ihrer Meinung nach kurzfristig ergriffen werden, um die Energieversorgung sicher, bezahlbar und umweltverträglich zu gestalten?“

Versorgungssicherheit (sicher)

20 % Prozent der Unternehmen haben konkrete Probleme mit der Versorgungssicherheit

Die „konkreten Probleme“ sind Stromausfälle oder Gaslieferunterbrechungen.

Bei 6 % Prozent der Unternehmen gibt es dadurch Beeinträchtigungen in der Produktion. (Abb. 14)

Maßnahmen der Unternehmen:

(kumulierter Wert für: „realisiert“, „laufend“ und „geplant“; Werte des Bundesschnitts in Klammern)

40 % (56 %) Absicherung gegen Stromausfälle (Abb. 6)

35 % (34 %) Aufbau eigener erneuerbarer Energieversorgungskapazitäten (Abb. 6)

18 % (19 %) Anschaffung eines Stromspeichers (Abb. 7)

12 % (15 %) Aufbau eigener konventioneller Energieversorgungskapazitäten (Abb. 7)

Empfehlungen der Unternehmen an die Politik:

(Werte für „volle Zustimmung“ in Hessen; Werte des Bundesschnitts in Klammern)

54 % (63 %) Die Politik sollte sich geschlossen hinter die Beschlüsse zum Netzausbau des Stromnetzes stellen. (Abb. 19)

51 % (60 %) Die Genehmigungsverfahren für den Übertragungsnetzausbau sollten beschleunigt werden. (Abb. 20)

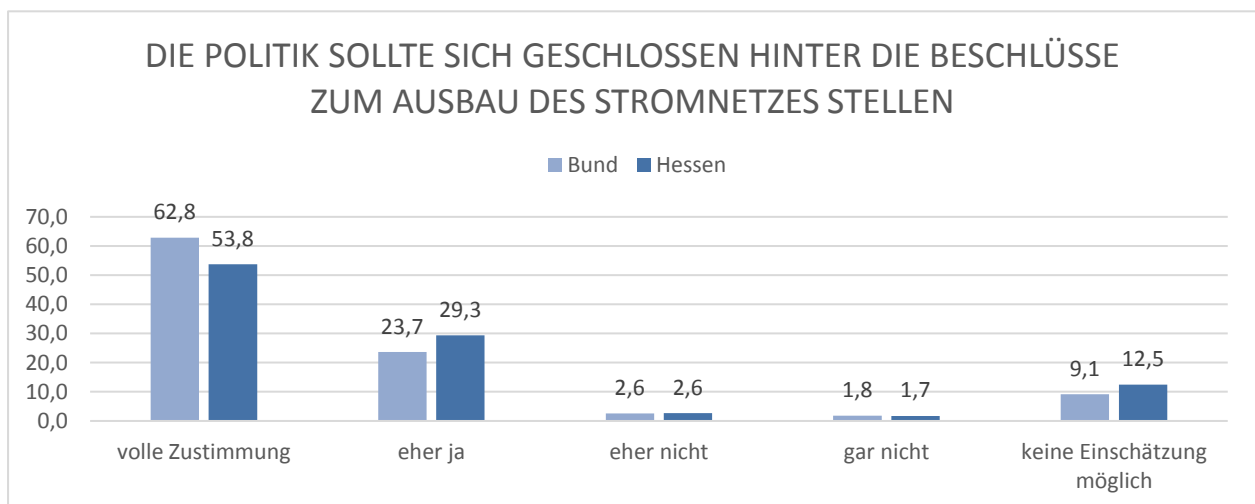


Abbildung 19: Die Politik sollte sich geschlossen hinter die Beschlüsse zum Stromnetzausbau stellen

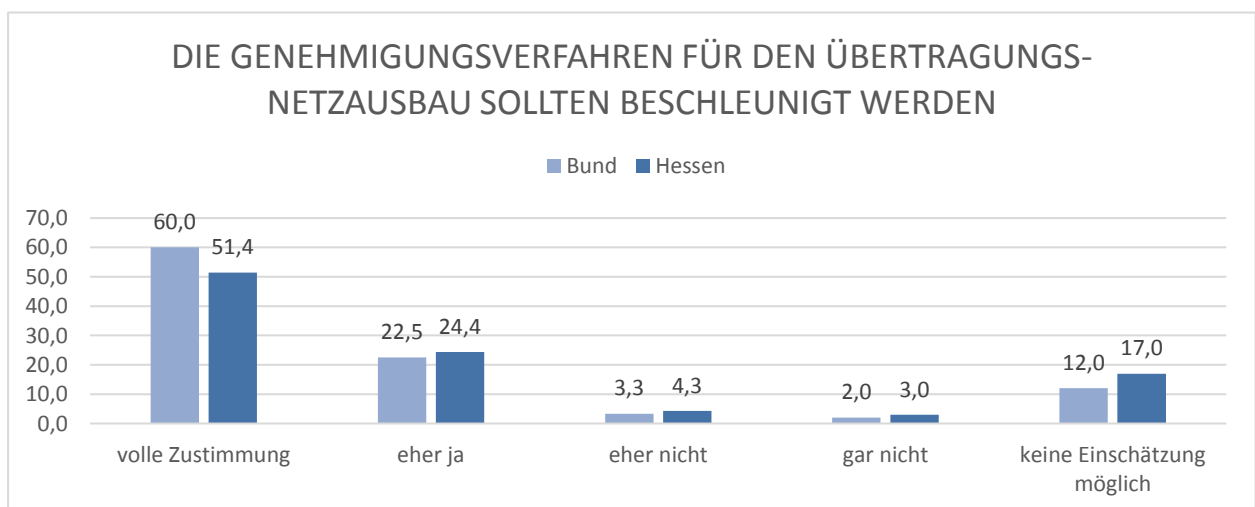


Abbildung 20: Die Genehmigungsverfahren für den Übertragungsnetzausbau sollten beschleunigt werden

Wirtschaftlichkeit (preisgünstig, effizient, verbraucherfreundlich)

Ein Blick auf die Entwicklung der Strom- und Energiepreise zeigt auf, dass

- für ca. 35 % der Unternehmen die Strompreise gestiegen sind. (Abb. 12)

- für ca. 27 % der Unternehmen die Energiepreise gestiegen sind. (Abb. 13)

(Energiepreise = Preise für Gas, Fernwärme, Heizöl, Benzin, Diesel ohne Strom)

Maßnahmen der Unternehmen:

(kumulierter Wert für: „realisiert“, „laufend“ und „geplant“; Werte des Bundesschnitts in Klammern)

80 % (80 %) Steigerung der Energieeffizienz (vgl. entsprechendes Kapitel) (Abb. 6)

53 % (51 %) Lieferanten- / Versorgerwechsel (Abb. 6)

45 % (49 %) Langfristige Lieferverträge (Abb. 6)

35 % (38 %) Nutzung von Abwärme (Abb. 6)

25 % (31 %) Weitergabe der zusätzlichen Kosten an den Kunden (Abb. 9)

9 % (7 %) Verlagerung der Kapazitäten ins Ausland / Einschränkung der Produktion im Inland (Abb. 9)

Empfehlungen der Unternehmen an die Politik:

(Werte für „volle Zustimmung“ in Hessen; Werte des Bundesschnitts in Klammern)

44 % (49 %) Steuern und Abgaben auf den Strompreis müssen gesenkt werden. (Abb. 21)

44 % (41 %) Der Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmärkten muss weiter gestärkt werden. (Abb. 22)

28 % (30 %) Die Rahmenbedingungen für eine aktive Teilnahme von Nachfragern am Strommarkt müssen verbessert werden. (Lastverschiebung, Eigenerzeugung, Speicher) (Abb. 23)

27 % (23 %) Die Beratung und Unterstützung für Effizienzmaßnahmen muss ausgebaut werden. (Abb. 24)

24 % (32 %) Die Entlastungsmöglichkeiten beim Strompreis müssen zur Erhaltung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit bestehen bleiben. (Abb. 25)

23 % (30 %) Die EEG-Förderung für Neuanlagen sollte zum Ende der kommenden Legislaturperiode (2021) auslaufen. (Abb. 26)

16 % (13 %) Die Vorgaben für Energieeffizienz (Prozesse und Produkte) müssen verschärft werden. (Abb. 27)

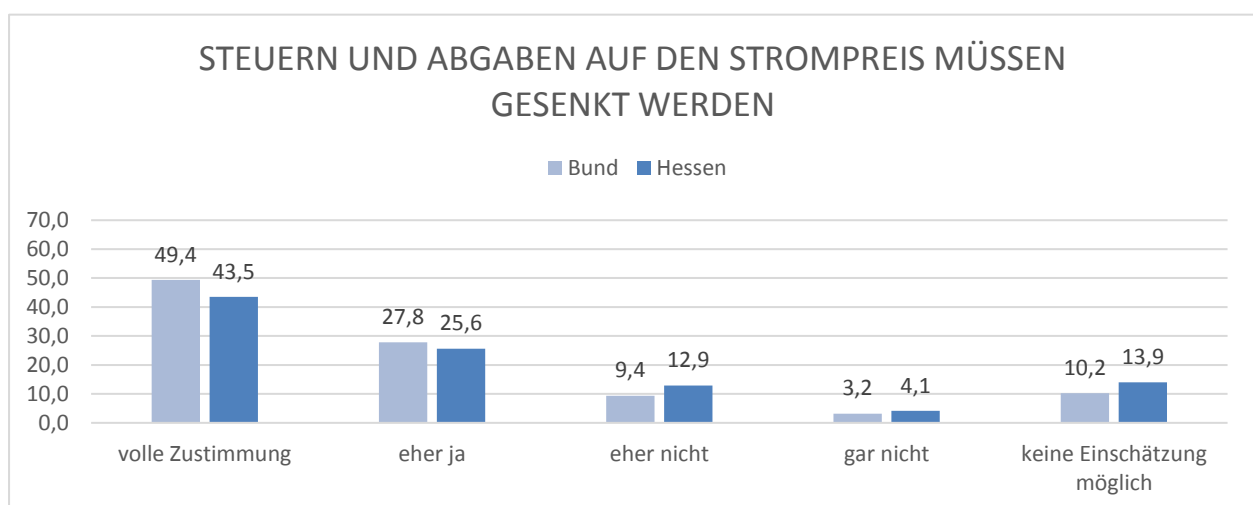


Abbildung 21: Steuern und Abgaben auf den Strompreis müssen gesenkt werden

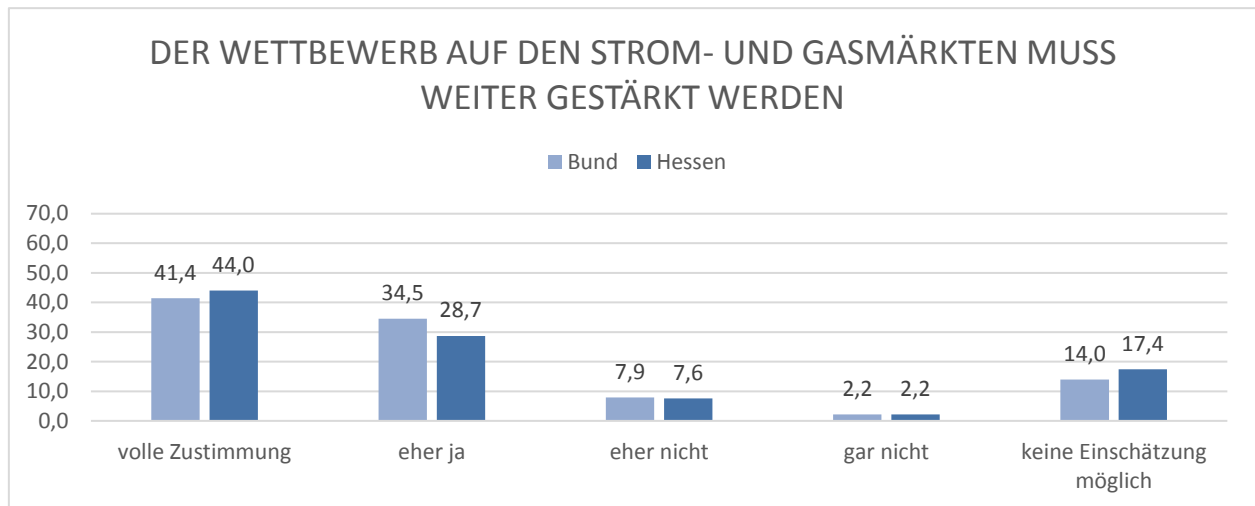


Abbildung 22: Der Wettbewerb auf den Strom- und Gasmärkten muss weiter gestärkt werden

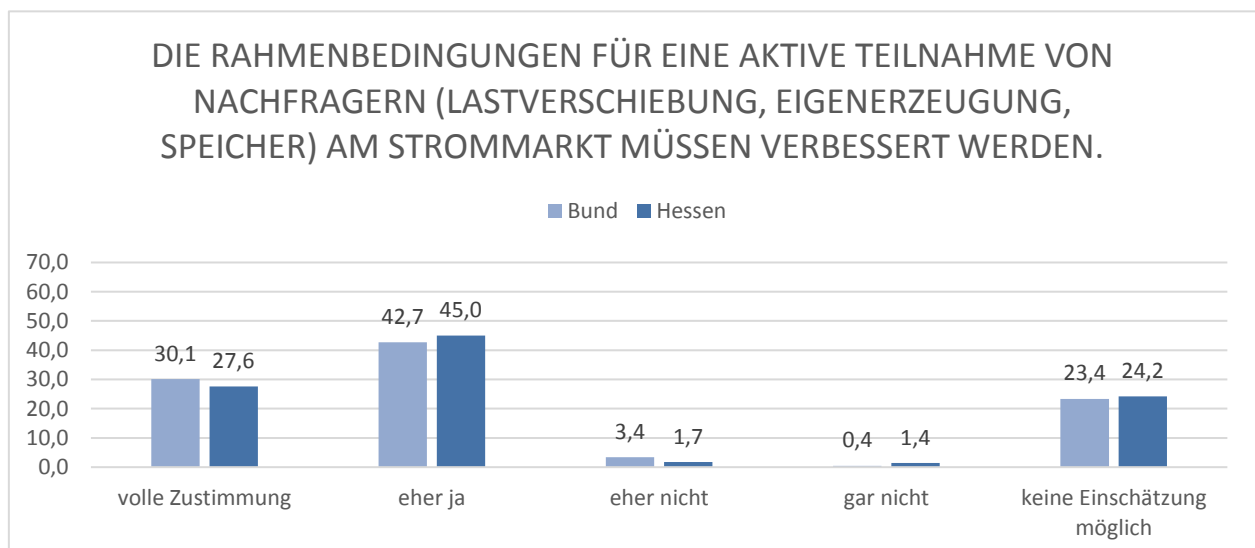


Abbildung 23: Die Rahmenbedingungen für eine aktive Teilnahme von Nachfragern am Strommarkt müssen verbessert werden

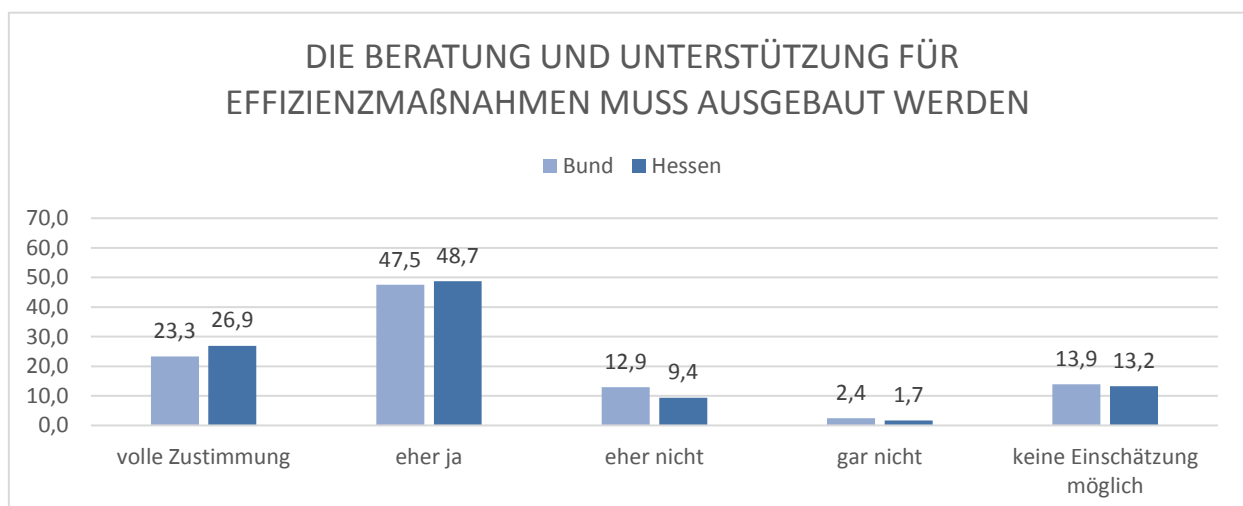


Abbildung 24: Die Beratung und Unterstützung für Effizienzmaßnahmen muss ausgebaut werden

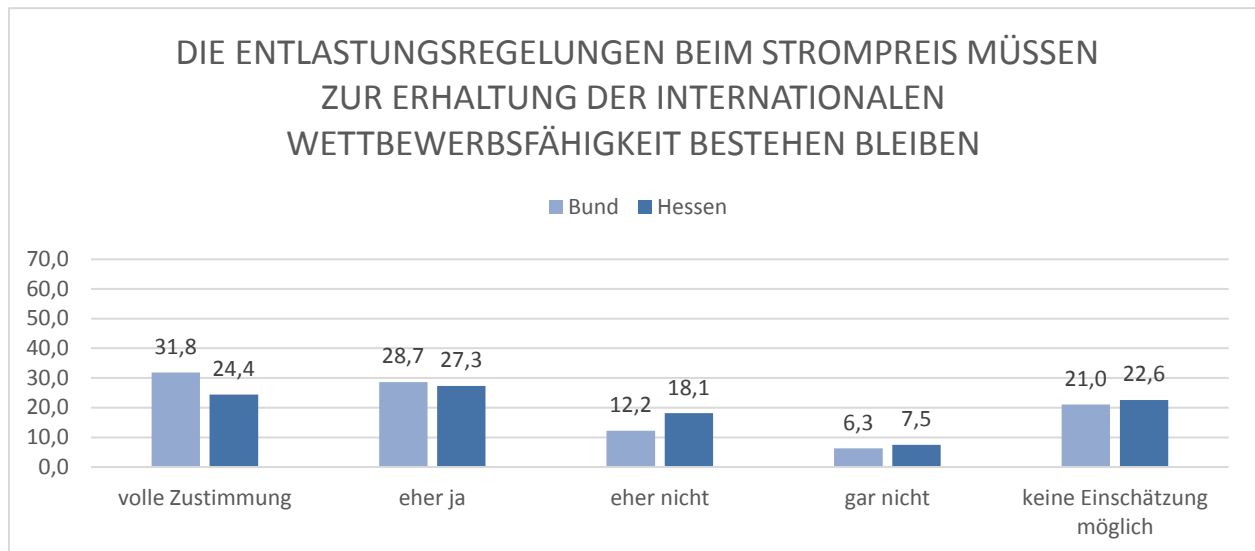


Abbildung 25: Die Entlastungsmöglichkeiten beim Strompreis müssen zur Erhaltung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit bestehen bleiben

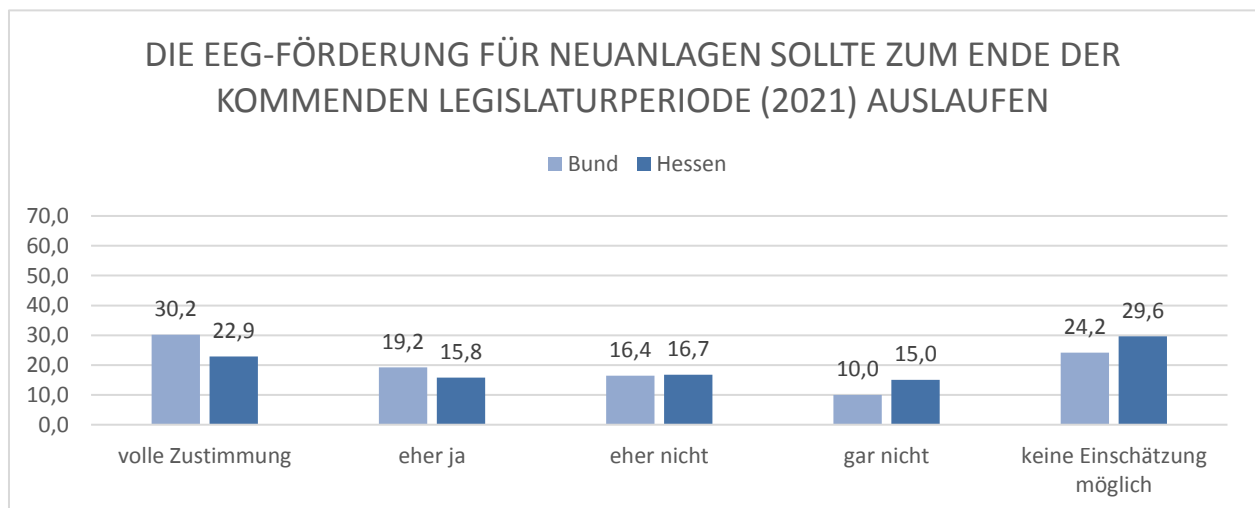


Abbildung 26: Die EEG-Förderung für Neuanlagen sollte zum Ende der kommenden Legislaturperiode (2021) auslaufen

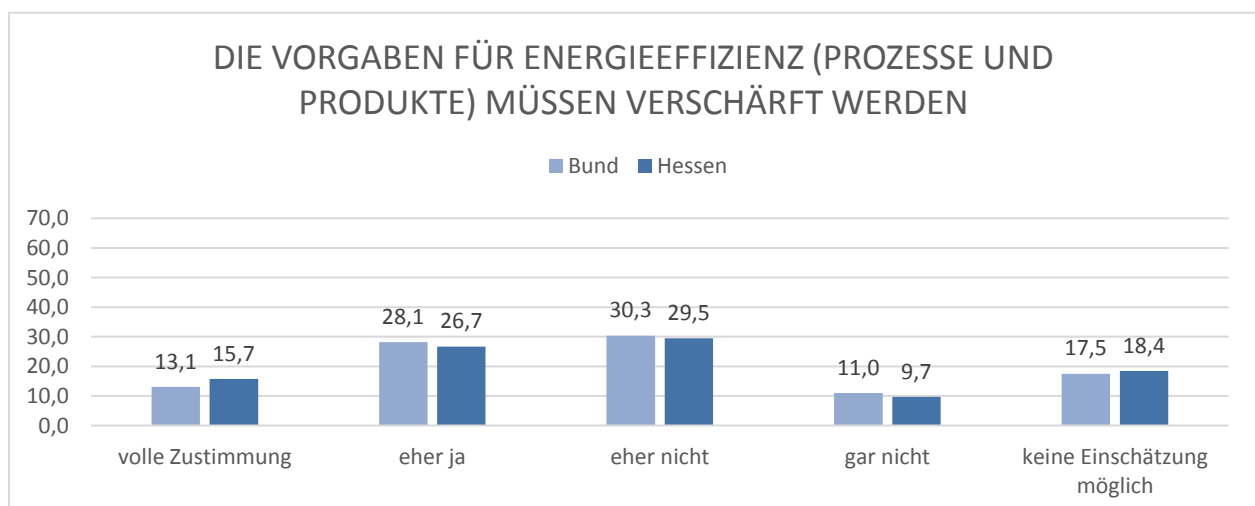


Abbildung 27: Die Vorgaben für Energieeffizienz (Prozesse und Produkte) müssen verschärft werden

Umweltverträglichkeit (umweltverträglich)

Maßnahmen der Unternehmen:

(kumulierter Wert für: „realisiert“, „laufend“ und „geplant“; Werte des Bundesschnitts in Klammern)

47 % (36 %) Bezug von Ökostrom (Abb. 6)

40 % (41 %) Marktausrichtung auf klimaschonende Produkte / Dienstleistungen (Abb. 9)

38 % (41 %) Anschaffung von Elektrofahrzeugen (Abb. 6)

35 % (38 %) Wechsel auf CO₂-ärmere Energieträger (Abb. 6)

35 % (35 %) Einkauf klimaschonender Vorprodukte (Abb. 9)

35 % (34 %) Aufbau eigener erneuerbarer Energieversorgungskapazitäten (Abb. 6)

22 % (21 %) Anschaffung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben (Abb. 7)

Empfehlungen der Unternehmen an die Politik:

(Werte für „volle Zustimmung“ in Hessen; Werte des Bundesschnitts in Klammern)

38 % (34 %) Die kommende Bundesregierung muss mehr für die Erreichung der Klimaziele tun. (Abb. 28)

30 % (27 %) Das jährliche Ausschreibungsvolumen (EEG) für Wind, PV und Biomasse sollte erhöht werden. (Abb. 29)

26 % (25 %) Die Politik muss ein festes Ausstiegsdatum für die Kohleverstromung in Deutschland beschließen. (Abb. 30)

13 % (12 %) Die Instrumente der Energiewende (EEG, Ökosteuern, KWKG, etc.) sollten auf einen umfassenden Emissionshandel fokussiert werden. (Abb. 31)

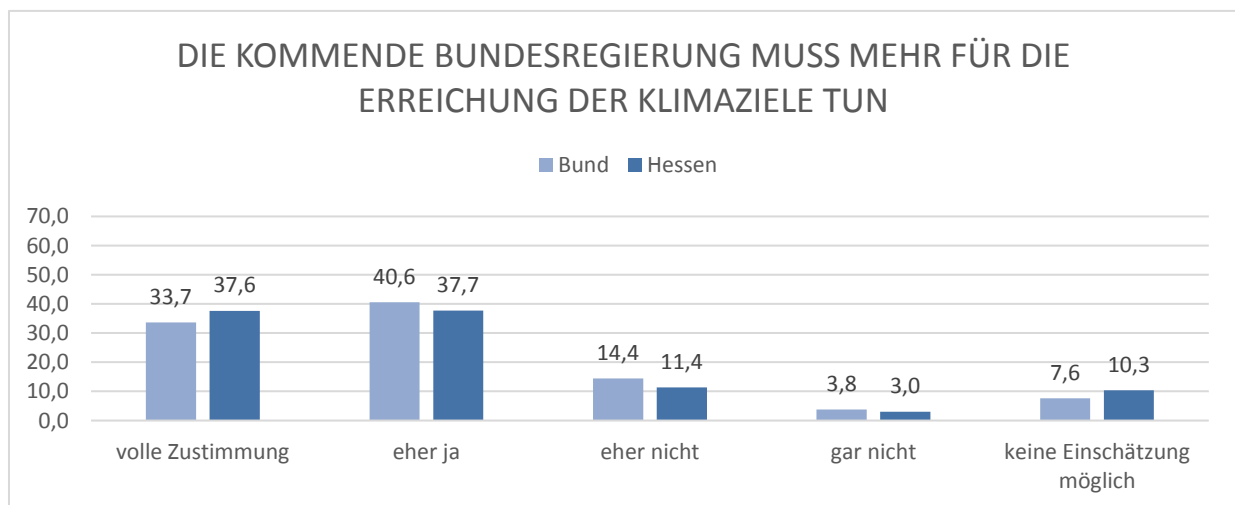


Abbildung 28: Die kommende Bundesregierung muss mehr für die Erreichung der Klimaziele tun

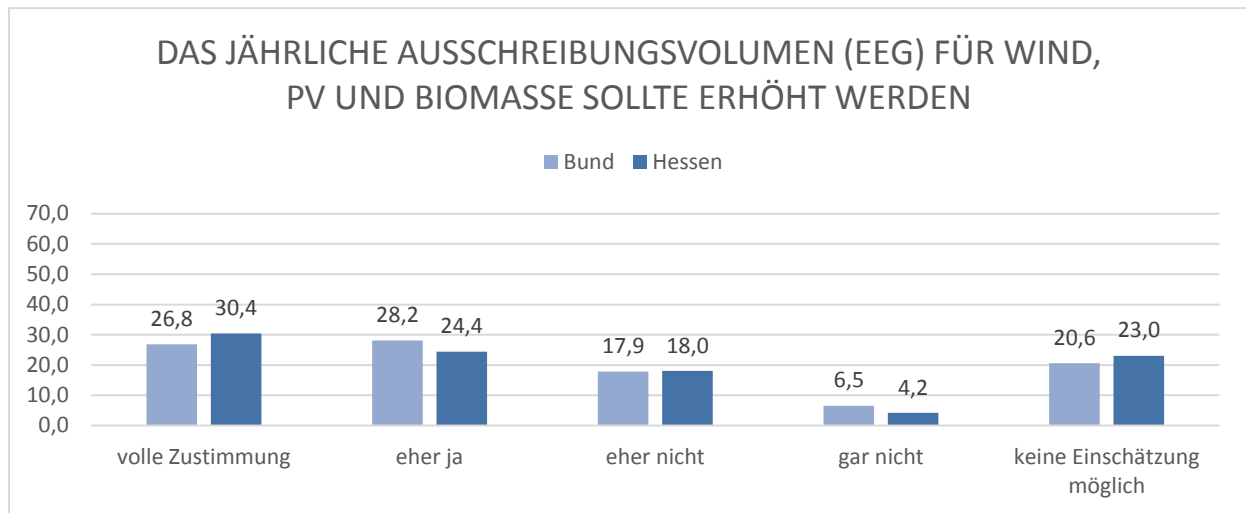


Abbildung 29: Die jährliche Ausschreibungsvolumen (EEG) für Wind, PV und Biomasse sollte erhöht werden

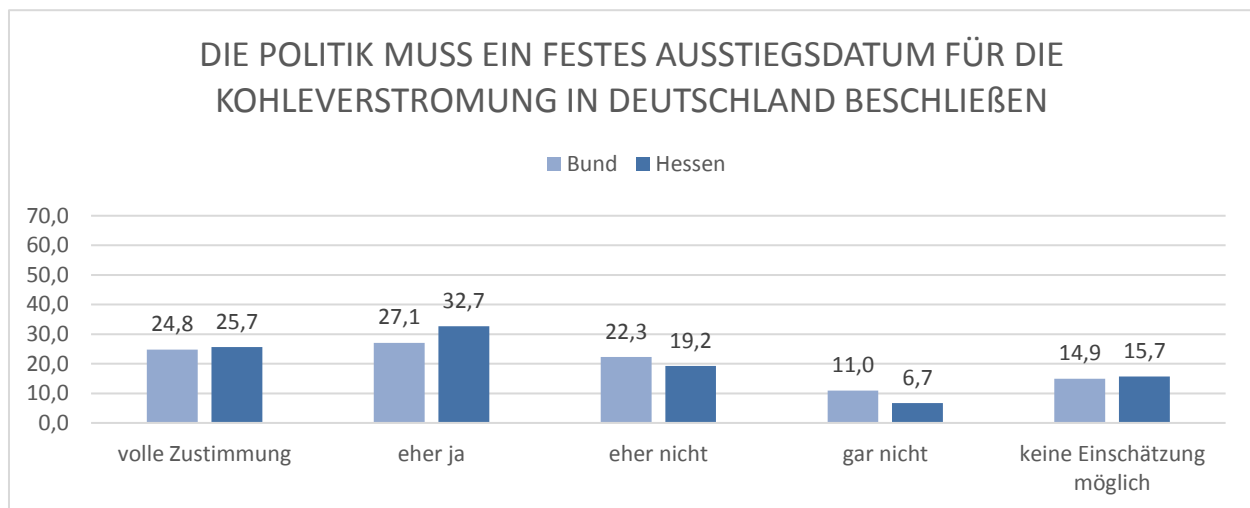


Abbildung 30: Die Politik muss ein festes Ausstiegsdatum für die Kohleverstromung in Deutschland beschließen

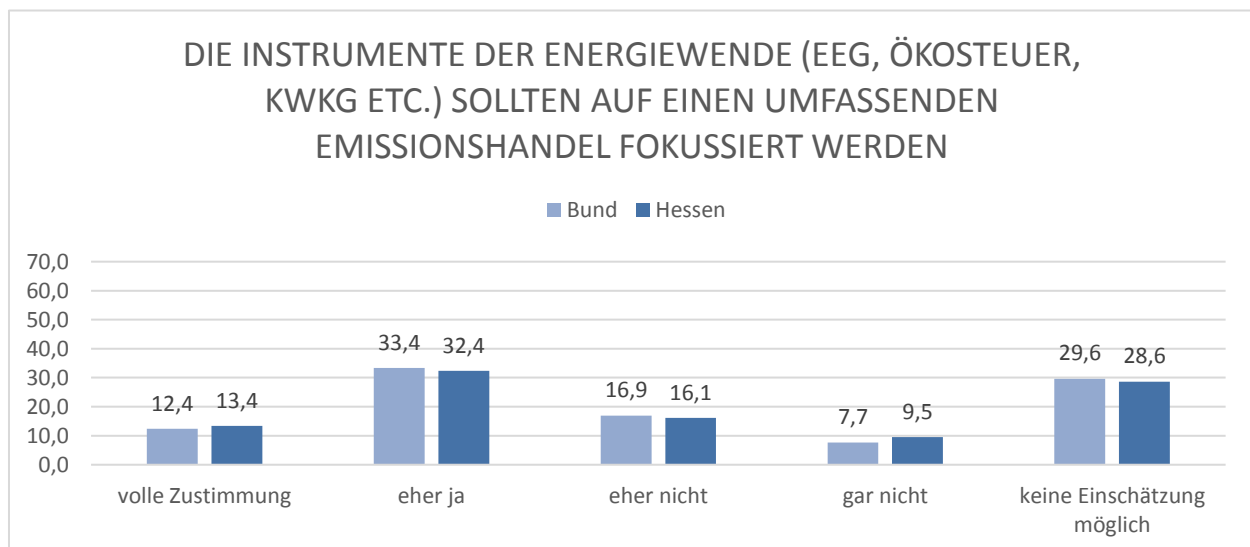


Abbildung 31: Die Instrumente der Energiewende (EEG, Ökosteuern, KWKG etc.) sollten auf einen umfassenden Emissionshandel fokussiert werden.

Die Sektoren Wärme und Mobilität: Maßnahmen und Empfehlungen der Unternehmen

Obwohl die IHK Umfrage nicht ausführlich die Sektoren Wärme und Mobilität thematisiert, sind nachfolgend die Maßnahmen der Unternehmen und deren Empfehlungen an die Politik gegenübergestellt.

Wärme

Maßnahmen der Unternehmen:

(kumulierter Wert für: „realisiert“, „laufend“ und „geplant“; Werte des Bundesschnitts in Klammern)

37 % (39 %) Wechsel auf CO₂-ärmere Energieträger (Abb. 6)

35 % (38 %) Nutzung von Abwärme (Abb. 6)

29 % (32 %) Energetische Gebäudesanierung (Abb. 8)

20 % (23 %) Erneuerung des Wärmeerzeugers (Abb. 8)

Empfehlungen der Unternehmen an die Politik:

(Werte für „volle Zustimmung“ in Hessen; Werte des Bundesschnitts in Klammern)

35 % (35 %) Die Nah- und Fernwärmenetze sollten für Einspeiser (z.B. Abwärme) geöffnet werden. (Abb. 32)

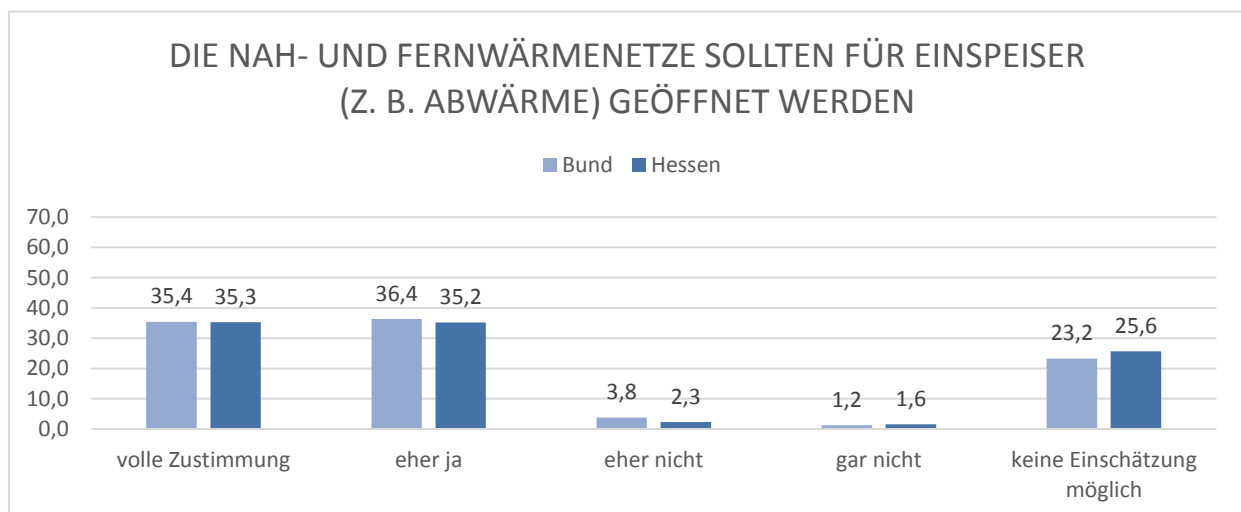


Abbildung 32: Die Nah- und Fernwärmenetze sollten für Einspeiser (z.B. Abwärme) geöffnet werden.

Mobilität

Maßnahmen der Unternehmen:

(kumulierter Wert für: „realisiert“, „laufend“ und „geplant“; Werte des Bundesschnitts in Klammern)

38 % (41 %) Anschaffung von Elektrofahrzeugen (Abb. 6)

22 % (26 %) Energieeffizienz in der Mobilität (Abb. 8)

22 % (21 %) Anschaffung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben (Abb. 7)

Empfehlungen der Unternehmen an die Politik:

(Werte für „volle Zustimmung“ in Hessen; Werte des Bundesschnitts in Klammern)

36 % (26 %) Über den Umstieg auf alternative Antriebe sollen die Marktakteure selbst entscheiden, die Politik sollte keine Technologiepfade vorschreiben. (Abb. 33)

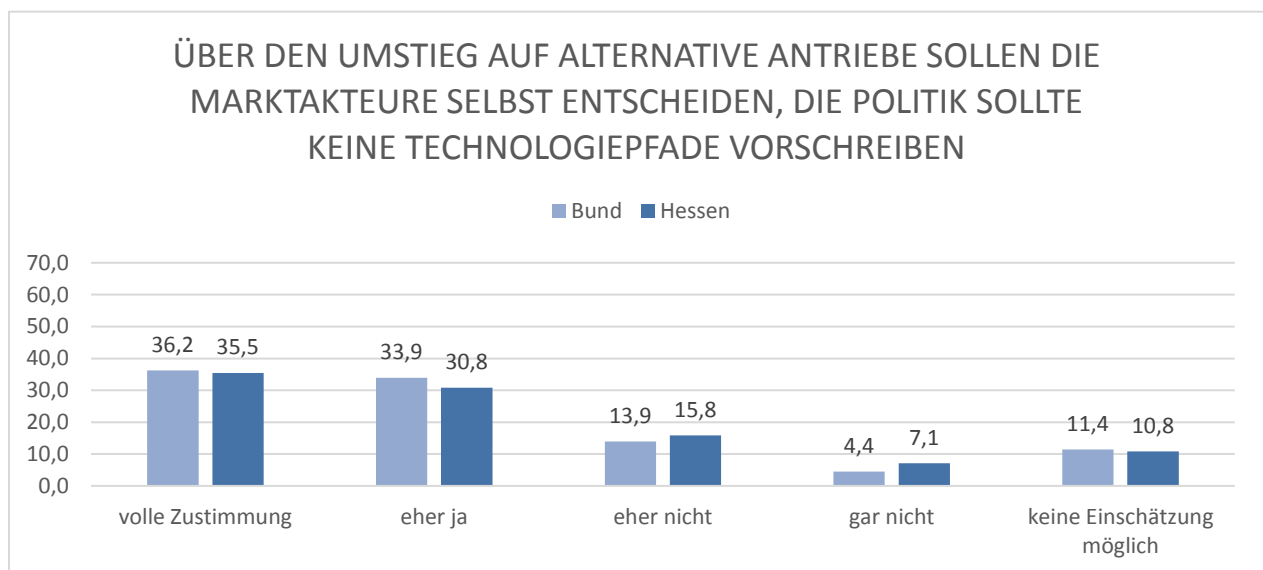


Abbildung 33: Über den Umstieg auf alternative Antriebe sollen die Marktakteure selbst entscheiden, die Politik sollte keine Technologiepfade vorschreiben

Zusammenfassung

Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit für jedes sechste Unternehmen negativ

Jedes sechste Unternehmen in Hessen meldet, dass es von negativen (14 %) bzw. sehr negativen (2,7 %) Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit durch die Energiewende betroffen ist.

Im Bundesschnitt liegen die negativen Auswirkungen bei 17,1 %, die sehr negativen Auswirkungen bei 4,1 % und somit etwas höher als bei hessischen Unternehmen. Allerdings ist die Anzahl der Nennungen, dass "keine Einschätzung möglich" sei in Hessen deutlich höher als im Bund und gegenüber dem Vorjahr um 6,2 Prozentpunkte gestiegen.

Im letzten Jahr waren – entgegen des mehrjährigen sinkenden Trends - die negativen und sehr negativen Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit für Unternehmen in Hessen stark angestiegen und lagen sogar deutlich über dem Bundesschnitt. Insofern kann man aus den (diesjährig wieder) niedrigeren Werten von negativen Auswirkungen nicht (mehr) ableiten, dass hessische Unternehmen besser als im Bundesschnitt aufgestellt sind.

Anteil der Energiekosten (inkl. Strom, Heiz- und Kraftstoffkosten) am Umsatz

42,8 % der Unternehmen in Hessen haben einen „Anteil der Energiekosten am Umsatz kleiner als 2 %“. Im Bundesschnitt sind es lediglich 37,3 % - also 5,5 Prozentpunkte weniger.

3,8 % der Unternehmen in Hessen haben einen „Anteil der Energiekosten am Umsatz von 14 % und mehr“. Im Bundesschnitt sind es mit 9,6 % der Unternehmen deutlich mehr, also 5,7 Prozentpunkte.

Anteil der Stromkosten am Umsatz

62,1 % der Unternehmen in Hessen haben einen „Stromkostenanteil am Umsatz von bis zu 2%“.

Im Bundesschnitt sind es 58,3 %, also knapp 4 Prozentpunkte weniger.

1,5 % der Unternehmen in Hessen haben einen „Stromkostenanteil am Umsatz von 14 % und mehr“.

Im Bundesschnitt sind 3,3 % - knapp 2 Prozentpunkte mehr.

Gestiegene Preise: Bei Strom ein Drittel, bei Energie ein Viertel der Unternehmen betroffen

Für ca. 27 % der Unternehmen die Energiepreise (Gas, Fernwärme, Heizöl, Benzin, Diesel) gestiegen.

Der Strompreis ist sogar für jedes Dritte Unternehmen (35 %) gestiegen.

24 % der Unternehmen wollen die zusätzlichen Energiekosten an den Kunden weitergeben.

In Hessen haben 7 Prozent der Unternehmen die Kostenweitergabe bereits realisiert, 10 % sind dabei solche Maßnahmen umzusetzen und nochmal 7 Prozent planen entsprechende Schritte. Im Bundesschnitt sind es sogar fast ein Drittel (31 %) der Unternehmen.

Unternehmen reagieren auf die Energiewende: 80 % steigern ihre Energieeffizienz

Angesichts der Veränderungen in der Energiewirtschaft und Energiepolitik ergreifen die Unternehmen unterschiedliche betriebsinterne Maßnahmen. Ein Katalog von 12 vorgegebenen Maßnahmen stand zur Bewertung.

80 % der Unternehmen in Hessen beschäftigen sich mit Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Dies ist eine Steigerung von über 6 Prozentpunkten zum Vorjahr (73,4 %). Im Bundesschnitt fällt die Steigerung mit 4 Prozentpunkten etwas geringer aus – hier stieg der Wert von 75,9 % im Vorjahr auf ebenfalls 80 %. Der verhältnismäßig niedrige Umsetzungsgrad der realisierten Maßnahmen (22 %) zeigt auf, dass die Steigerung der Energieeffizienz ein kontinuierlicher und kostenintensiver Prozess ist.

Mehr als 50 % der Unternehmen in Hessen, wie im Bundesschnitt, beschäftigen sich mit Maßnahmen zum Lieferanten- bzw. Versorgerwechsel (für alle Energieträger).

Steigerung der Energieeffizienz: Dreiviertel investieren in effiziente Technik

Dreiviertel der Unternehmen verfolgen Maßnahmen für Investitionen in effiziente Technik.

73 % der Unternehmen setzen auch auf Mitarbeitersensibilisierung und Mitarbeiterschulungen, um unternehmenseigenes Know-how strukturiert verfügbar zu machen.

Die Liste der Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz kann man folgenden Bereichen zuordnen:

Technik: Investition in effiziente Technik (75 %, Bundesschnitt: 78 %), Lastmanagement (24 %, Bundesschnitt: 32 %), Digitalisierung und Automatisierung von Messinfrastruktur und Steuerungsprozessen (21 %, Bundesschnitt: 25 %)

Wärme: energetische Gebäudesanierung (29 %, Bundesschnitt: 32 %), Erneuerung des Wärmeerzeugers (20 %, Bundesschnitt: 23 %)

Mobilität: Energieeffizienz in der Mobilität (22 %, Bundesschnitt: 26%)

Managementsysteme: Einführung von Energie-Managementsystemen (21 %, Bundesschnitt: 27%), Einführung von Umwelt-Managementsystemen (17 %, Bundesschnitt: 20%)

Dienstleistungen / Mitarbeiter: Mitarbeiter informieren / qualifizieren (73 %, Bundesschnitt: 73 %), Einbindung externer Dienstleister (34 %, Bundesschnitt: 35 %), Durchführung eines Energieaudits (25 %, Bundesschnitt: 30 %), Teilnahme an Netzwerken / Effizienztischen (22 %, Bundesschnitt: 25 %), Effizienzmaßnahmen in Service-Prozessen (14 %, Bundesschnitt: 15%)

Unternehmen reagieren aber auch mit Änderungen im Geschäftsmodell

Angesichts der Veränderungen in der Energiewirtschaft und der Energiepolitik reagieren die Unternehmen aber auch mit Änderungen in ihrem Geschäftsmodell. Die Reaktionen der Unternehmen in Hessen sind in ähnlicher Stärke wie im Bundesschnitt ausgeprägt. Die Maßnahmen wurden den untenstehenden Kategorien zugeordnet. Die kumulierten Werte für: „Maßnahme realisiert“, „Maßnahme laufend“, „Maßnahme geplant“ sind:

Einkauf / Geschäftsfelder / Absatzmärkte im Ausland:

- Marktausrichtung auf klimaschonende Produkte und Dienstleistungen (ca. 40 %)
- Einkauf klimaschonender Vorprodukte (ca. 33 %).
- Erschließung neuer Geschäftsfelder aufgrund der Energiewende (ca. 26 %)
- Erschließung neuer Absatzmärkte im Ausland (ca. 16 %).

Kostenweitergabe:

- Weitergabe der zusätzlichen Energiekosten an den Kunden (ca. 25 %, Bundesschnitt ca. 31 %)

Verlagerung / Einschränkung der Produktion:

- Verlagerung der Kapazitäten ins Ausland / Einschränkung im Inland. (ca. 9 %, Bund ca. 7 %)

Für 9 % ist Verlagerungen von Kapazitäten / Einschränkung der Produktion ein Thema

Für den Industriestandort Hessen kritisch zu sehen sind die Aktivitäten zur „Verlagerung von Kapazitäten ins Ausland / Einschränkung der Produktion im Inland“, da die Auswirkungen z.B. auf Wertschöpfungsketten und den Arbeitsmarkt erst nach und nach erkennbar werden.

In Hessen haben 2,6 % der Unternehmen Maßnahmen realisiert, weitere 2,9 % sind in der Umsetzung und nochmals 3,7 % der Unternehmen planen Maßnahmen. Der kumulierte Wert der realisierten, laufenden und geplanten Maßnahmen in Hessen ist verglichen mit dem Vorjahr um 1,5 Prozentpunkt auf 9,2 % angestiegen und liegt nun mit 1,9 Prozentpunkte über dem Bundesschnitt 7,3 %).

Die Planungsaktivitäten für Produktionsverlagerungen bzw. Produktionseinschränkungen liegen in Hessen um 1,4 Prozentpunkte höher als im Bundesschnitt.

Versorgungssicherheit bei Strom und Gas: für jedes fünfte Unternehmen ein Thema

Konkret handelt es sich um Stromausfälle oder Gaslieferunterbrechungen. Der Anteil der betroffenen Unternehmen in Hessen, die Betroffenheit meldeten, sind in den letzten 12 Monaten um 1,2 Prozentpunkte auf 20,1 % leicht zurückgegangen sind, während im Bundesschnitt der Wert auf 21,1 % angestiegen ist. Die Gaslieferausfälle haben generell zugenommen: In Hessen sind die Unterbrechungen um das Fünffache gestiegen auf: 1,5 % (von 0,3 % im Vorjahr). Bund: 1,0 % (Vorjahr: 0,7 %)

Bei 6 % der Unternehmen gibt es Beeinträchtigungen der Produktion durch Lieferausfälle

2016 war der Anteil der Unternehmen in Hessen, die Beeinträchtigungen der Produktion durch Lieferausfälle bei Strom oder Gas meldeten, auf 11,5 % stark angestiegen. Der Anteil der betroffenen Unternehmen in Hessen ist auf 6,0 % zurückgegangen. Im Bundesschnitt liegt der Wert fast konstant um die 8 %.

29 Prozent der Unternehmen erzeugen einen Teil des Stroms selbst: Steigerungen geplant

29 Prozent der Unternehmen in Hessen betreiben Anlagen, um einen Teil ihres verbrauchten Stroms selbst zu erzeugen. Der Anteil liegt im Bundesschnitt mit 33 Prozent um ca. 4 Prozentpunkte höher. Bemerkenswert ist der relativ hohe Anteil der Unternehmen, die "30 % und mehr" ihres verbrauchten Stromes selbst erzeugen. Im Bundesschnitt liegt dieser Anteil mit 9,5 Prozent sogar um ca. 2 Prozentpunkte höher als in Hessen. Insgesamt 38 Prozent der Unternehmen in Hessen (ca. 39 % im Bund) planen einen Teil ihres verbrauchten Stromes selbst zu erzeugen.

Über 80 % der Unternehmen sehen noch Einsparpotential beim Endenergieverbrauch

Die Einschätzungen „Welche wirtschaftlich realisierbaren Einsparpotentiale beim Endenergieverbrauch (Strom, Wärme, Kraftstoffe) die Unternehmen in den kommenden 5 Jahren sehen?“ zeigen nur geringe Unterschiede zwischen Unternehmen in Hessen zum Bundesdurchschnitt auf.

Über 80 Prozent der Unternehmen sehen noch wirtschaftlich realisierbare Einsparpotentiale beim Endenergieverbrauch. Über 7 Prozent der Unternehmen in Hessen wie im Bundesschnitt sehen sogar noch Einsparpotential für >mehr als 10% des Energieverbrauchs<.

Jetzt handeln: Steuern und Abgaben auf den Strompreis senken sowie den Netzausbau unterstützen

Die beiden wichtigsten Maßnahmen, die die Politik kurzfristig ergreifen sollte, rangieren beim Ranking in gleicher Reihenfolge und ähnlichem Niveau:

- 1.) Steuern und Abgaben auf Strompreise müssen gesenkt werden (Hessen: 53 %; Bundesschnitt: 55 %)
- 2.) Die Politik muss sich geschlossen hinter den Netzausbau stellen (Hessen: 27 %; Bundesschnitt: 31 %)

Wetzlar, 5. Oktober 2017

Jürgen Keller, Tel.: 06441 9448 - 1260, E-Mail: keller@lahndill.ihk.de

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die drei wichtigsten Maßnahmen, nach Ansicht der Unternehmen	3
Abbildung 2: Auswirkungen der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit.....	4
Abbildung 3: Auswirkungen der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit (Hessen).....	4
Abbildung 4: Anteil der Energiekosten (inkl. Heiz- u. Kraftstoffkosten) am Umsatz	5
Abbildung 5: Anteil der Stromkosten am Umsatz	5
Abbildung 6: Betriebsinterne Maßnahmen (1 bis 8) als Reaktion der Unternehmen auf die Energiewende	6
Abbildung 7: Betriebsinterne Maßnahmen (9 bis 12) als Reaktion der Unternehmen auf die Energiewende.....	7
Abbildung 8: Maßnahmen der Unternehmen zur Steigerung der Energieeffizienz.....	8
Abbildung 9: Maßnahmen mit Außenwirkung / Auswirkungen auf das Geschäftsmodell	10
Abbildung 10: Weitergabe der zusätzlichen Energiekosten an den Kunden	11
Abbildung 11: Verlagerungen von Kapazitäten ins Ausland / Einschränkung im Inland	11
Abbildung 12: Entwicklung der Strompreise in den letzten 12 Monaten	12
Abbildung 13: Entwicklung Energiepreise (ohne Strom) in den letzten 12 Monaten.....	12
Abbildung 14: Versorgungssicherheit: konkrete Probleme - letzte 12 Monate	13
Abbildung 15: Versorgungssicherheit: konkrete Probleme - letzte 12 Monate (Hessen zum Vorjahr).....	13
Abbildung 16: Bestehender Anteil der Eigenerzeugung am Stromverbrauch	14
Abbildung 17: Geplanter Anteil der Eigenerzeugung am Stromverbrauch.....	14
Abbildung 18: Einsparpotentialen beim Endenergieverbrauch in den nächsten 5 Jahren.....	15
Abbildung 19: Die Politik sollte sich geschlossen hinter die Beschlüsse zum Stromnetzausbau stellen ...	17
Abbildung 20: Die Genehmigungsverfahren für den Übertragungsnetzausbau sollten beschleunigt werden	17
Abbildung 21: Steuern und Abgaben auf den Strompreis müssen gesenkt werden	18
Abbildung 22: Der Wettbewerb auf den Strom- und Gasmärkten muss weiter gestärkt werden	19
Abbildung 23: Die Rahmenbedingungen für eine aktive Teilnahme von Nachfragern am Strommarkt müssen verbessert werden	19
Abbildung 24: Die Beratung und Unterstützung für Effizienzmaßnahmen muss ausgebaut werden	19
Abbildung 25: Die Entlastungsmöglichkeiten beim Strompreis müssen zur Erhaltung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit bestehen bleiben.....	20
Abbildung 26: Die EEG-Förderung für Neuanlagen sollte zum ende der kommenden Legislaturperiode (2021) auslaufen.....	20
Abbildung 27: Die Vorgaben für Energieeffizienz (Prozesse und Produkte) müssen verschärft werden ..	20
Abbildung 28: Die kommende Bundesregierung muss mehr für die Erreichung der Klimaziele tun.....	21
Abbildung 29: Die jährliche Ausschreibungsvolumen (EEG) für Wind, PV und Biomasse sollte erhöht werden	22
Abbildung 30: Die Politik muss ein festes Ausstiegsdatum für die Kohleverstromung in Deutschland beschließen	22
Abbildung 31: Die Instrumente der Energiewende (EEG, Ökosteuer, KWKG etc.) sollten auf einen umfassenden Emissionshandel fokussiert werden.	22
Abbildung 32: Die Nah- und Fernwärmenetze sollten für Einspeiser (z.B. Abwärme) geöffnet werden. .	23
Abbildung 33: Über den Umstieg auf alternative Antriebe sollen die Marktakteure selbst entscheiden, die Politik sollte keine Technologiepfade vorschreiben.....	24